

Veröffentlichungen der Internationalen Gesellschaft
für Geschichte der Pharmazie e.V.

NEUE FOLGE

Herausgegeben von Georg Edmund Dann

Band 27

Gerhard Eis und Hans J. Vermeer:

Gabriel von Lebensteins

Büchlein

„Von den gebrannten Wässern“

Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft m. b. H.

Stuttgart

1965

Société Internationale d'Histoire de la Pharmacie
Internationale Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie e.V.
International Society for the History of Pharmacy

Sekretariat (Geschäfts- und Kassenführung):

Generalsekretär Apotheker und Redakteur
Herbert Hügel, Stuttgart S. (Deutschland),
Hohenheimer Straße 48



Redaktionskommission:

Prof. Dr. G. E. Dann, Kiel
Dr. et. Mr. K. Ganzinger, Wien
Dr. W.-H. Hein, Frankfurt/Main
Apoth. u. Red. H. Hügel, Stuttgart
Doz. Dr. D. A. Wittop Koning, Amsterdam

UB Braunschweig

84



2246-502-1

Ex Libris
Prof. Dr. Wolfgang Schneider
35 Braunschweig
Einsteinstr. 14

Veröffentlichungen der Internationalen Gesellschaft
für Geschichte der Pharmazie e.V.

NEUE FOLGE

Herausgegeben von Georg Edmund Dann

Band 27

Gerhard Eis und Hans J. Vermeer:

Gabriel von Lebensteins

Büchlein

„Von den gebrannten Wässern“

2246 - 502 1

Gerhard Eis und Hans J. Vermeer:

Gabriel von Lebensteins

Büchlein

„Von den gebrannten Wässern“

★

Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft m. b. H.

Stuttgart

1965



Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft m.b.H.

Stuttgart

1967

INHALT

Vorwort	5
Literaturverzeichnis	7
Beschreibung der Handschriften	9
Verfasserfrage und Heimat	18
Fachgeschichtliche Einordnung	20
Rezeptbestand	22
Text	28
Verzeichnis der Heilpflanzen	78

INHALT

Vorwort	1
1. Einleitung	1
2. Beschreibung der Handwritten	1
3. Zusammenfassung und Schluss	1
4. Technische Details	1
5. Ergebnisse	1
6. Diskussion	1
7. Zusammenfassung	1

Vorwort

Nachdem Lebensteins Traktat „Von den gebrannten Wässern“ zum ersten Male im Jahre 1942 durch Gerhard Eis nach den ihm damals bekannten Handschriften (W, G, B in folgender Beschreibung) veröffentlicht worden war, hat sich die medizin-historische, veterinärhistorische und germanistische Forschung mehrfach mit diesem Werke beschäftigt. Man hat erkannt, daß dieser an Umfang kleinen Schrift eine bedeutsame Stellung in der mittelalterlichen Fachgeschichte zukommt, denn sie enthält den ältesten Nachweis für die Verwendung von *Convallaria majalis* in der Herz- und Kreislauftherapie. Es sind auch noch weitere Handschriften und Fragmente, darunter eine Übersetzung ins Tschechische, nachgewiesen worden. Als wichtigster Fund ist eine Londoner Handschrift hinzugekommen, die nun hier erstmals in Gegenüberstellung mit den anderen Haupthandschriften abgedruckt wird. Auch die anderen neu hinzugekommenen Textzeugen werden in dieser neuen Ausgabe sorgfältig berücksichtigt, so daß es möglich sein wird, etwa in Zukunft noch auftauchende weitere Handschriften in die Gesamtüberlieferung einzuordnen.

Die einleitende Partie der ersten Ausgabe konnte trotz der Erweiterungen im wesentlichen beibehalten werden. Änderungen wurden nur dort angebracht, wo sie durch die neuen Funde und Hinweise nötig wurden.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, allen Bibliotheken zu danken, die uns die gewünschten Aufnahmen der Handschriften zur Verfügung stellten. Besonderer Dank aber gilt Herrn Professor Dr. Georg Edmund Dann für die Aufnahme in die Schriftenreihe der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie. Möge das Erscheinen des Büchleins in dieser neuen Form der Erforschung der mittelalterlichen deutschen Fachliteratur neue Aufmerksamkeit auch in dem breiteren Rahmen der Pharmaziegeschichte gewinnen!

Heidelberg, im Juli 1964

Hans J. Vermeer

Literaturverzeichnis

- Alberti, O. v.: Württembergisches Adels- und Wappenbuch; Bd. 1, Stuttgart 1889.
- Arends, D. — Hickel, E. — Schneider, W.: Das Warenlager einer mittelalterlichen Apotheke, Ratsapotheke Lüneburg 1475 (= Veröffentlichung aus dem pharmaziegeschichtlichen Seminar der Technischen Hochschule Braunschweig, Bd. 4), Braunschweig 1960.
- Diefenbach, L.: Glossarium latino-germanicum; Frankfurt/M. 1857.
- Eis, G.: Gabriel von Lebenstein; in: Neue deutsche Biographie; Bd. 6 (1964), S. 10.
- Eis, G.: Gabriel von Lebensteins Traktat „Von den gebrannten Wässern“; in: Sudhoffs Archiv für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften 35 (1942), S. 141—159.
- Eis, G.: Gabriel von Lebensteins Schrift von den gebrannten Wässern in einer tschechischen Bearbeitung; in: Sudhoffs Archiv für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften 37 (1953), S. 72—77.
- Eis, G.: Altdeutsche Zaubersprüche; Berlin 1964.
- Eis, G.: No standstill in medieval botanical gardens; in: Huitième congrès international de botanique; Paris 1954; Rapports et communications parvenus avant le congrès aux sections 21 à 27, S. 221—223.
- Hein, W.-H.: Apotecken Tax der Stadt Dreszden M.D.LJ.JJ. Faksimiledruck mit einer Einführung (= Veröffentlichungen der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie, Neue Folge, hsg. v. G. E. Dann, Bd. 2), Eutin 1953.
- Keil, G.: Die ‚Cirurgia‘ Peters von Ulm, Untersuchungen zu einem Denkmal deutscher Fachprosa mit kritischer Ausgabe des Textes (= Forschungen zur Geschichte der Stadt Ulm, Bd. 2), Ulm 1961.
- Klemmt, R.: Neue Funde zur Überlieferung des Traktates „Von den gebrannten Wässern“ Gabriel von Lebensteins; in: Medizinische Monatsschrift 17 (1963), S. 42—46.
- Marzell, H.: Zur Geschichte der Mariendistel (*Silybum Marianum* Gärtner.) als Heilmittel; in: Sudhoffs Archiv für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften 32 (1939), S. 94—103.
- Marzell, H.: Wörterbuch der deutschen Pflanzennamen; Leipzig 1943 ff.
- Marzell, H.: Zauberpflanzen — Hexentränke, Brauchtum und Aberglaube; Stuttgart 1964 (= Kosmos-Bibliothek, Band 241).
- Moorat, S. A. J.: Catalogue of Western Manuscripts on Medicine and Science in the Wellcome Historical Medical Library, I, MSS. written before 1650 A. D., London 1962, S. 177—178.
- Rath, G.: Die *Convallaria majalis*. Ihr Weg durch die Geschichte; in: *Convallaria-Glykoside und die quantitativen Probleme der Herzglykosidwirkung*; Köln 1957, S. 3—37 (Privatdruck Madaus).

- Rath, G.: Zeiteinflüsse in der Pharmakologie des 16. bis 19. Jahrhunderts; in: Sudhoffs Archiv für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften 47 (1963), S. 1—18.
- Schober, K. M.: Die aus dem Pflanzenreich stammenden Heilmittel und die therapeutische Verwendung der wichtigsten unter diesen Drogen im Roßarzneibuch des Mang Seuter (1583); vet.-med. Diss. München 1936.
- Schultes, E.: Entwicklung der *Convallaria-majalis*-Forschung; vet.-med. Diss. Gießen 1953.
- Sudhof, S.: Gabriel von Lebenstein; in: Die deutsche Literatur des Mittelalters, Verfasserlexikon, hsg. von K. Langosch, Bd. 5 (Berlin 1955), Sp. 249.
- Sudhoff, K.: Gabriel von Lebenstein; in ... Verfasserlexikon Bd. 2 (Berlin und Leipzig 1936), Sp. 2.
- Zekert, O.: Dispensatorium pro pharmacopoeis Viennensibus in Austria 1570, hsg. vom Österreichischen Apothekerverein und der Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie; Berlin 1938.

Beschreibung der Handschriften

Die erste Nachricht über Gabriel von Lebenstein hat der Medizinhistoriker *Karl Sudhoff* in einem germanistischen Lexikon gegeben, indem er auf eine Wolfenbütteler Handschrift der Schrift „*Von den Wassern die man prent aus Kreutern und andern plumen*“ hinwies, deren Verfasser als „Meister der Arznei, ein Kleriker angeblich zu Paris“ bezeichnet wird. Gleichzeitig stieß *Gerhard Eis* auf eine zweite Hs. dieses Traktats in einer Sammelhandschrift des Stadtarchivs in Brünn (Mähren), über die er an das Handschriftenarchiv der Deutschen Kommission der Preussischen Akademie in Berlin berichtete¹⁾ und auch in einem programmatischen Vortrag auf der Sommerhochschulwoche in Böhmisches-Leipa 1937 eine Bemerkung machte²⁾. Eine Anfrage von *Eis* beim Handschriftenarchiv erbrachte einen Hinweis auf eine weitere Hs., welche der Herzoglichen Bibliothek in Gotha gehört. Dank dem Entgegenkommen des Direktors der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel, Dr. *W. Herse*, und des Direktors der Herzoglichen Anstalten für Kunst und Wissenschaften zu Gotha, Dr. *E. Frbr. Schenk zu Schweinsberg*, konnte *Eis* seinerzeit die Wolfenbütteler und die Gothaer Hs. in der Sächsischen Landesbibliothek zu Dresden einsehen. Zur Ergänzung der bereits zuvor gemachten Auszüge aus der Brünner Hs. ließ er sich von deren Text Photokopien herstellen. So stützte sich die erste Herausgabe des Traktats auf die Kenntnis der genannten drei Hss. Inzwischen sind weitere Funde hinzugekommen, die eine Neuausgabe angebracht erscheinen lassen. Hier soll über die bisher bekannten Hss. nur das Nötigste ge-

¹⁾ Berichte über die wissenschaftlichen Unternehmungen der Akademie, Öffentliche Sitzung vom 27. Januar 1938, LXVII, Berlin 1938, S. 11.

²⁾ *G. Eis*: Ältere deutsche Handschriften als Quellen für die heimatlische Kultur- und Geistesgeschichte; in: Zeitschrift für sudetendeutsche Geschichte 1 (1937), S. 287 über Gabriel von Lebenstein (dort nach der Brünner Hs. „Liebenstein“).

sagt werden, da ausführliche Beschreibungen nach den Grundsätzen der Deutschen Kommission im Berliner Hss.-Archiv vorhanden sind.

Es lassen sich bisher drei Gruppen von Hss. unterscheiden:

1. die eng zusammengehörige Gruppe W, G, B — wobei B etwas weiter absteht —
2. die Londoner Handschrift L mit stark erweitertem Text, z. T. an B anschließend.
3. Auszüge.

W. — Der *Cod. 54. Aug. 40* der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel wurde von *Sudhoff* a. a. O. ins 14. Jhdt. gesetzt, doch bestätigte der Augenschein die von Dr. *Herse* brieflich geäußerte Schätzung, nach der die Hs. erst im ersten Viertel des 15. Jhdts. angefertigt wurde. Der offensichtlich schon recht betagte Schreiber hat alle die in dem Bande vereinigten Stücke in ausreichend deutlicher Kursive niedergeschrieben. Die Überschriften sind rot, die Anfangsbuchstaben rot oder blau; sonst weist der in hellrote Pappe gebundene Band keinerlei Schmuck auf. Es ist eine Papierhs., die vom Moder stark angegriffen, aber nun durch einen Restaurator wieder in Stand gesetzt wurde. Das obere Eck, insbesondere der ersten und der letzten Blätter, weist jedoch Textverluste durch Ausbröckelungen auf. Der Band umfaßt 27 beschriebene und zu Beginn und am Schluß je drei leere Blätter. Ursprünglich war die Hs. bestimmt umfänglicher. Dem Arzneibuch, das die Bll. 1—17r füllt, fehlt der Anfang. Im übrigen enthält die Hs. ein Pestregiment (Bll. 17v—18v), eine Abhandlung über die Kräfte des Salbeis (Bll. 25r—25v) und Bll. 25v—27r verschiedene Rezepte. Meister *Gabriels* Traktat füllt Bll. 19r—24r. Die Hs. stammt, nach der Mundart zu schließen, aus Oberdeutschland. *ei* erscheint vielfach als *ai*, *b* als *p*; einmal steht *b* für *w*, wie dies im Bayrischen häufig begegnet (*butend* Nr. 9). Offensichtlich diente dem Schreiber eine ziemlich gute alte Hs. als Vorlage. Aus dieser

übernimmt er am Anfang von *Gabriels* Traktat noch einige Male *daz*, während er sonst *das* schreibt, er beläßt auch noch die Negation *enbat* (Nr. 1, 7) und *sm*, *sw* statt sonst schon üblichem *schm*, *schw*.

- G. — Die Hs. *Chart. B 1238* der Herzogl. Bibliothek in Gotha enthält *Gabriels* Traktat Bl. 32v—41r. Sie wurde nach älteren Schätzungen, denen sich *Eis* anschloß, gegen Ende des 15. Jhdts. geschrieben, doch glaubte Dr. *Frbr. Schenk zu Schweinsberg*, sie gegen die Mitte des 15. Jhdts. hinaufschieben zu können. Der Band steckt in einem einfachen, festen Pergamentumschlag und enthält 64 Bll., wovon Bl. 34 und 63 später eingefügt und leer sind. Mit dem ursprünglichen Bl. 34 sind zwei ganze und ein Stück eines dritten Abschnittes von *Gabriels* Traktat verlorengegangen. Der Inhalt der Hs. ist recht bunt. Sie bietet medizinische und astrologische Rezepte und Regeln sowie verschiedenartige Praktiken, z. T. mit farbigen Bildern, darunter ein Aderlaßmann. Die Mundart weist nach Nord- oder Mittelbayern, und dementsprechend sind auch die bei einzelnen Rezepten erwähnten Autoren und Gewährsleute Bayern. Bl. 44r steht eine *Practica des Abbtz von marie Zell*¹⁾, Bl. 45v ein Rezept wider das griesß des Bischofs von Freysing; ein anderes Griesßrezept stammt vom fachen von München. Sonst werden noch erwähnt: *maister diethmar* Bl. 43r, *doctor Ebser* (ein lateinisches Griesßrezept Bl. 43v und ein deutsches Rezept *Fur die Rur* Bl. 53r²⁾, *lenipucher* (leinpucher?) Bl. 44r, *Polheimerin* Bl. 45v.

¹⁾ Sie lautet: *Recipe agla haisst ain krawt vn wechsst in den wisen, hat dorn vnd sticht. sewd das in wein vnd trincke es, oder seud das in wasser, vnd mach ein voll pad, darein sitz.*

²⁾ Dieses lautet: *Recipe ein allten kās, der nit faul oder wurmmessig sey, den leg vber nacht in ein wasser vnd trucken jn, reyb jn dann gar klein vnd yß jn auf patem (d. i. gebähntem) prot. es verstell.*

Item hechten kew gepuluert nym auf patem prot oder sunst.

Seud schef lungen in wein vnd trinck den wein oft warm.

Item yß goltwurcz, es hilfft.

Item nym ein türteltauben, prenn die ze puluer mit veder vnd all des yß auf prot vnd sunst in prue. es hilfft an zweinel.

B. — Der *Cod. St. Jacob 110* des Brünner Stadtarchivs besteht aus 308 Bll., die wohl ursprünglich mehrere selbständige Bände bzw. Hefte waren. So bildete augenscheinlich das gedunkelte Blatt 208 einst einen Bandanfang, und auch das Blattbüschel 21—53 bildete einst ein selbständiges Corpus. Es sind mindestens sieben verschiedene Schreiber beteiligt. Zwei Stücke sind datiert (Bl. 296v: 1476; Bl. 307v: 1471). Der älteste Besitzer hat sich, wohl noch im 15. Jhdt., auf Bl. 1r eingetragen: *hic liber est magistri johannis plebani in bistonice*¹⁾. Das bezieht sich auf Wisternitz in Südmähren. Da die Abhandlung *Gabriels* von einer der jüngeren Hände, vielleicht erst kurz nach 1500, eingetragen wurde, können wir schließen, daß dies in Wisternitz oder schon in Brünn, jedenfalls aber in Mähren geschah, denn es ist wahrscheinlich, daß die mit einer Signatur St. Jacob versehenen Bücher schon frühzeitig der Bibliothek der Kirche St. Jacob in Brünn gehörten, von wo sie erst vor wenigen Jahrzehnten in das Stadtarchiv gelangten. Nach Südmähren weist auch die Mundart der deutschen Stücke. Der in dicken, mit Schweinsleder überzogenen, messingbeschlagenen Holzdeckeln steckende Band enthält medizinische, alchemistische, arithmetische, philosophische und theologische Texte, darunter die dem *Constantinus Africanus* zugeschriebene Schrift *De secretis mulierum*, die Abhandlung *De essentiis essentiarum* (Thomas von Aquin?), den dem *Albertus Magnus* zugeschriebenen Traktat *Alchymia*, die zwei Bücher *De imagine mundi* des *Honorius Inclusus*, eine aus Meister *Bartholomäus, Constantinus Africanus, Dioskurides, Galenos, Averroes, Rāzī* u. a. kompilierte deutsche Abhandlung *Von den Organen des menschlichen Körpers und nützlichen Mitteln* und ein deutsches Stück *Über die Eigenschaften des Balsamöles*, sowie zahlreiche kleinere deutsche und lateinische Auszüge und Einzelrezepte. *Gabriels* Büchlein steht Bll. 173r—182r.

¹⁾ Nochmals *hic liber est magistri Johannis* unterhalb der Überschrift des ersten Stückes.

L. — Der *Cod. 283* der Wellcome Historical Medical Library in London wurde durch den 1962 erschienenen Catalogue of Western MSS von S. A. J. Moorat bekanntgemacht. Ein Bürstenabzug von Moorat's Beschreibung lag R. Klemmt vor, der 1963 über neu aufgetauchte Gabriel-Hss. referierte¹⁾. Die Londoner Hs. wurde gegen Ende des 15. Jahrhunderts geschrieben. *Gabriels* Traktat findet sich S. 5—39. Davor steht ein Traktat über Salbei. *Klemmt* berichtet unter Verweis auf die von Moorat herausgestellten Parallelen zu W (44): „Neben zahlreichen Rezepten enthält der Codex auf den Seiten 46—53 und 53—57 zwei lateinische Pestregimente, als Nummer 6. und 8. zwei Fassungen der Schrift über die Pest des *Jacobus de Ulma*, den wir unter dem Namen *Jacob Egeli von Ulm* kennen (S. 60—66 und 81—87). Bis Seite 89 schließt sich wohl der Sendbrief der Prager Meister an den Markgrafen von Mähren an. Unter Nr. 10 ist schließlich auch *Magister Michael Puff von Schrick* vertreten“²⁾. Die Londoner Hs. ist weit ausführlicher als die bisher bekannten Überlieferungen des Traktates von *Gabriel*, umfaßt sie doch 46 Rezepte und eine Schlußformel. Doch wiederholen sich einige Angaben, so daß die Zahl der verschiedenen Vorschriften in Wirklichkeit 41 Wässer umfaßt. Es ist fraglich, ob der Abschnitt über *Huenern darm wasser*³⁾ S. 5 ebenfalls hierher gehört, oder ob *Gabriels* Traktat erst mit dem Abschnitt *Von lilgen wasser* S. 5 beginnt. Hühnerdarmwasser (auch Hühnerbiß) ist nach *Grimm* usw. alsine media oder anagallis arvensis oder ähnliche Pflanzen⁴⁾. — Einige der angegebenen Re-

¹⁾ R. Klemmt: Neue Funde zur Überlieferung des Traktates „Von den gebrannten Wässern“ Gabriel von Lebensteins; in: Medizinische Monatschrift 1963, 42—46.

²⁾ Klemmt 43.

³⁾ Er lautet:
Huenern darm wasser
ist guet fur das reysstündt in dem pauch.
Item es ist auch guet für den schlag. So der mensch des wassers ainen
tropfen trey oder iiij auf dien hand nymt vnd zeucht das in dy nasen.

⁴⁾ Klemmt 44. Er sucht Moorats *Huernesdarm* in *Hunersdarm* zu bessern, doch hat der Text eindeutig die oben angegebene Form *Huenern darm*.

zepte sind sehr kurz. Das gilt vor allem für die späteren Erweiterungen des Traktats. Wegen der vorkommenden Wiederholungen scheint es sich bei der Londoner Abschrift von *Gabriels* Traktat um eine aus verschiedenen Quellen zusammengefloßene Kompilation zu handeln. Das geht vielleicht auch aus der Einleitung zum 2. Abschnitt über Brunellenwasser (Nr. 3) hervor, in dem der Schreiber (oder seine Vorlage) ausdrücklich auf ein vorausgehendes Rezept zum gleichen Wasser Bezug nimmt: *Etliche stücket sind da von aber an dem anderen pletlein gescriben ist* (sic!). Nicht nur die Texte, auch die Sprache der Hs. deuten auf Bayern als Entstehungsort. Wie in W steht häufig *ai* (*ay*) für *ei*, *p* für *b* usw. Doch erscheint erwartungsgemäß *schm*, *schw*, während W ja im Anfangsteil noch *sm*, *sw* hatte. L hat nur einmal *sw* (Nr. 9) und einmal *sl* (Nr. 3), bezeichnenderweise also in zweien der in allen Handschriften zu Beginn stehenden Abschnitte. Eintragungen zu einigen Abschnitten von späterer Hand in einer Schrift des 18. Jahrhunderts lassen keine Rückschlüsse auf ihren Entstehungsort zu.

Die Reihenfolge der einzelnen Abschnitte des Londoner Codex ist wie folgt:

- Huenern därm wasser ist
- 1. Von lilgen wasser
- 2. Ysopp wasser
- 3. Prawnell wasser
- 4. Camillen wasser
- 5. Ronsen (! = Rosen) wasser
- 6. Prawnellen wasser
- 7. Flos campi dy Rot
- 8. Lilium conualium
- 9. Distel wasser
- 10. Saluay ist hayss vnd trucken
- 11. Prünn chress wasser ist hays vnd trucken
- 12. Wolgemuet wasser
- 13. Rawtten wasser ist hays vnd Trucken
- 14. Venichel wasser ist hais vnd trucken

15. Pattonig wasser
16. Eysenchrawt wasser
17. Celidon wasser
18. Saffier wasser
19. Eselchrawt *wasser*
20. Prawnellen wasser
21. Lusteckwasser
22. Erper wasser
23. Wegreich chrawt wasser
24. Himelchraut wasser
25. Wermuet
26. Holerplue
27. Wolgemuet
28. Lauch wasser
29. Ampfer wasser
30. Mintzen wasser
31. Colchrawt wasser
32. Haniff chraut wasser
33. Petersil wasser
34. Nachtschaden wasser
35. Schelkrawt wasser
36. Peyfues wasser
37. Wermuet wasser
38. Nessel wasser
39. Hawswurtz wasser
40. Lactuck wasser
41. Polay wasser
42. Synaw wasser
43. Seniffchrawt wasser
44. Holtzwurtz wasser
45. Aland wasser
46. Haselchrawt wasser

— Schlußformel

Wie man sieht, wurde die von *Eis* als ursprünglich angenommene Zahl von 34 Rezepten¹⁾ später stark auf-

¹⁾ *G. Eis*: Gabriel von Lebensteins Traktat „Von den gebrannten Wässern“, in: Sudhoffs Archiv 35 (1942), 146.

geschwellt. Zum besseren Vergleich wird der Text des Wolfenbütteler Codex im folgenden dem Londoner Traktat gegenübergestellt.

Wi. — Der *Cod 3000 (Med. 211*)* der Wiener Nationalbibliothek hat nach *Hermann Menhardts* Katalog der Wiener altdeutschen literarischen Handschriften neben dem Prolog nur ein Rezept *Gabriels* (über das Kamillenwasser) bewahrt. *Klemmt* berichtet¹⁾: „Die in der Vorrede mitgeteilte Jahreszahl 1489 bezieht sich nicht auf die Entstehung der Urschrift. Vielmehr dürfte sie das Jahr bezeichnen, in dem der Schreiber von *Gabriels* Heilwässern erfuhr bzw. — mit größerer Wahrscheinlichkeit — das Jahr der Niederschrift. — Mithin bietet die Wiener Handschrift einen weiteren Beleg für die Benutzung des Büchleins am Ende des 15. Jahrhunderts. Der Aufbau des Textstückes entspricht der Nr. 9 der *Eis*schen Ausgabe recht deutlich, und zwar scheint der Text der Brünner Handschrift am nächsten zu stehen. ... Ungewiß ist die Schreibung des Namens *Gabriel*. Der Text bietet nacheinander *garbel* (gestrichen) *gab'el*.“ Besagter Traktat findet sich Bl. 6r—6v.

T. — Die jüngste bisher bekannte Handschrift endlich findet sich als tschechische Bearbeitung der *Lebenstein*-Traktate im *Cod. 33* der Sammlung *Eis*, Bll. 115r—123v. *Eis* hat 1953 darüber berichtet²⁾: „Nun stieß ich auf eine Bearbeitung in tschechischer Sprache in einer aus Böhmen stammenden Sammelhandschrift, die sich seit 1937 in meinem Besitz befindet. ... Der Handschrift, die um 1800 hergestellt wurde, liegt ein um 1610 entstandenes Original zu Grunde. Es ist eine kompulatorische Arbeit, deren Autor zahlreiche Gewährsleute namentlich anführt, höhere deutsche Adelige, bürgerliche böhmische Privat-

¹⁾ *Klemmt* 43.

²⁾ *G. Eis*: Gabriel von Lebensteins Schrift von den gebrannten Wässern in einer tschechischen Bearbeitung; in: Sudhoffs Archiv 37 (1953), 72—77; Beschreibung der Hs.: *G. Eis*: Zwei medizinische Handschriften, Beiträge zur Heimatkunde des Elbetals, N. F. 4 (Aussig 1942), 152—155.

leute, seltener Ärzte von Beruf (...). Unter den bisher untersuchten Texten fand sich ziemlich viel mittelalterliches Gut. So stützen sich die pferdeheilkundlichen Partien auf das im 13. Jahrhundert entstandene Roßarzneibuch des Meisters *Albrant* und das dem *Jost von Rosenberg* zugeschriebene Werk über den Obstbau auf das im 14. Jahrhundert verfaßte Pelzbuch des *Gottfried von Franken*. Es ist daher nicht verwunderlich, daß sich auch in der humanmedizinischen Sammlung Nachklänge mittelalterlicher Texte finden. Hohen Alters sind bestimmt die Pestrezepte, wohl auch einige urologische Stücke und — ... — einige Abschnitte über die gebrannten Wässer.“ — Letztere finden sich Bl. 115r—123v. Es sind die folgenden 10:

1. Woda Kardus Benediktus (Bl. 115r—117r)
2. Flos Campi: to gest Polnj Kwět (Bl. 117v)
3. Woda Kopřiwowá (Bl. 117v—118r)
4. Woda Koprowá (Bl. 118v—119r)
5. Woda Ržeřábinowá (Bl. 119v)
6. Woda Čekankowá (Bl. 119v)
7. Čžernohláwek aneb Chmelik (Bl. 120r)
8. Pelinkowa Woda (Bl. 120r—120v)
9. Lybečkowa Woda (Bl. 120v—123r)
10. Woda z Listi dubowýho (Bl. 123r—123v)

Gabriels Einfluß wird bei der Untersuchung der Wirkungskraft seines Traktates deutlich. Schon mehrfach sind einzelne Teile desselben in anderen Handschriften nachgewiesen worden, meist ohne daß *Gabriels* Name noch genannt würde¹⁾:

1. Zwei weitere Beweise für die Beliebtheit der *Lebensteinschen* Vorschriften bietet der *Cod. 104* der Sammlung *Eis*²⁾. Sie finden sich auf Bl. 58r und 58v. Der Band wurde 1532 in Südtirol angelegt und von mehreren Schreibern bis 1573 be-

¹⁾ *Klemmt* 44 f.

²⁾ Beschreibung der Hs.: *G. Eis*: Bakterienlampen im Mittelalter; in: *Sudhoffs Archiv* 40 (1956), 291 ff.; s. auch *J. Werlin*: Weinrezepte aus einer süddeutschen Sammelhandschrift; in: *Archiv f. Kulturgeschichte* 45 (1963), 243—252.

schrieben. Die Lebenstein-Exzerpte gehören zu den in den sechziger Jahren des 16. Jahrhunderts eingetragenen Partien. Sie wurden von Klemmt a. a. O. erstmalig veröffentlicht.

2. Im *Cod. III 2 fol. 37* der Fürstl. Öttingen-Wallerstein'schen Bibliothek zu Harburg (früher Maihingen) fand *Eis* auf Bl. 19v einen an *Gabriel* gemahnenden Eintrag¹⁾. Der Codex stammt aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Nach Klemmt²⁾ lautet der Eintrag:

Lilium Confalium waser. Ist auch guet für den schlag, wo es ainen getroffen hatt, streich es dahin. Ist auch guet für dem fallunden siechtumb.

Verfasserfrage und Heimat

Der Umstand, daß alle bis jetzt aufgetauchten deutschsprachigen Texte aus der bayrischen Kulturprovinz stammen, ist ein Hinweis auf die besondere Verbreitung der Schrift in diesem Raum, und es ist naheliegend, den Verfasser selbst in der Nachbarschaft zu suchen.

Sein Name wird verschieden geschrieben. In W und G heißt er *maister gabriel von* (G vom) *lebenstain von pariß ein maister in der ertzney vnd ein lerer der heiligen geschrift*. In L steht in der Nachschrift zu lesen: *ain mayster genant Maister Gabriel von Lebenstain ein* (verbessert aus *er*) *lerer der ertzney der schuel zu paris*. In Wi beginnt der Traktat unter folgender Nennung Gabriels: *maister garbel* (gestrichen) *gab'el von lobmstain der zu maister ist worden zu pariß. Der hat diesenn wasser mit im gescriben pracht von pariß 1489*. In B, das auch im übrigen vielfach eigene Wege geht, hat das Stück wie in L keine Überschrift, sondern nur folgende Nachschrift: *Aquas praescriptas composuit magister gabriell de liebenstein doctor in medicina et magister parisiensis*. Nach diesen Angaben in L und B könnte er neben dem medizinischen Doktorgrad also etwa auch *magister artium* statt *lerer der heiligen geschrift* gewesen

¹⁾ *G. Eis*: Späte Paracelsus-Exzerpte aus unbekannten Handschriften; in: Centaurus Bd. 4 (Copenhagen 1955), 151—152.

²⁾ Klemmt 44.

sein¹⁾. Wegen der Schreibung des Namens in W, G und L ist *Gabriels* Herkunft wohl auf Löwenstein, nicht auf Liebenstein wie in B zu beziehen. Gewiß ist die Schrift noch im 14. Jhdt. entstanden, was nicht ausschließt, daß ihr Verfasser die Jahrhundertwende überlebte. Es gibt mehrere Orte Löwenstein, von denen der Geschlechtsname *Gabriels* genommen sein könnte. Die bekanntesten Adelsgeschlechter benannten sich nach der Burg Löwenstein bei Schönau im Unterelsaß²⁾ und nach der Stadt Löwenstein in Württemberg. Dies letztere Geschlecht starb um 1464 aus, nachdem Burg und Grafschaft schon im Jahre 1441 an den Pfalzgrafen *Friedrich den Siegreichen* verkauft worden waren³⁾. Die beiden Letzten ihres Stammes waren *Heinrich Graf von Löwenstein* und *Georg Graf von Löwenstein*, letzterer seit 1408 Domherr in Würzburg und Bamberg⁴⁾. Es scheint wahrscheinlich, daß *Gabriel* aus dieser Familie stammte. Vielleicht ist es einem Kenner der Geschichte dieses Geschlechtes möglich, ihn urkundlich nachzuweisen. Allerdings sind andere Möglichkeiten der Herkunft *Gabriels* nicht ganz auszuschließen. Immerhin gibt es in Bayern ein Lobenstein. Wenn gerade die in B enthaltene Eintragung in Mähren entstanden ist und Liebenstein enthält, das sich hier nachweisen läßt, so ist auch denkbar, daß der Schreiber an einen ihm bekannten Ort gedacht hat und — willentlich oder nicht — *Gabriels* Herkunft aus einer anderen als der von uns zur Diskussion gestellten

¹⁾ Eine Anfrage *Eis'* an der Pariser Universität (1937) erbrachte keine Auskunft über ihn; sein Name ist in den Urkunden der Universität nicht zu finden.

²⁾ Einen *Friedrich von Löwenstein* aus diesem Geschlecht (1357) belegt das „Oberbadische Geschlechterbuch“ von *Kindler* und *Knobloch* (Bd. 2, 1905, 532). — Im „Stammbuch des blühenden und abgestorbenen Adels in Deutschland“ werden vier Geschlechter *Löwenstein* angeführt (Bd. 2, Regensburg 1863, 377). — Nicht in Frage kommen jedenfalls das ostpreußische Dorf Löwenstein (Kreis Gerdauen), das niederschlesische Dorf Löwenstein (Kreis Frankenstein) und die ungarische Burg Löwenstein bei Ilawa (ungarisch Oroszlánko).

³⁾ *O. v. Alverti*: Württembergisches Adels- und Wappenbuch, Bd. 1; Stuttgart 1889, 468 f.

⁴⁾ Sein Bildnis (von *Pleidenwurf*) befindet sich im Germanischen Museum zu Nürnberg.

Gegend wahrscheinlich erscheinen läßt. Gleiches gilt dann auch für das bayrische Lobenstein¹⁾).

Fachgeschichtliche Einordnung

Die Bedeutung der Arbeit *Gabriels von Lebenstein* bedarf noch der allseitigen Untersuchung. Inhaltlich ist die Schrift gewiß nicht originell. Sie ist eine Zusammenstellung aus verschiedenen Quellen. *Galen* und *Plinius* werden in den Abschnitten 11, 12 und 31 namentlich genannt. Trotzdem tritt *Gabriel* mit dem Anspruch einer gewissen Eigenleistung auf, was äußerlich dadurch zum Ausdruck kommt, daß er gelegentlich in der Ichform spricht (Abschnitt 4). Er tut das nicht ganz ohne Berechtigung, denn seine Schrift ist die erste dieser Art in deutscher Sprache, der nach Umfang und Wirkung eine größere Bedeutung zukommt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Wiener *Michael Schrick*, dessen „Buch von den gebrannten Wassern“ am Ende des 15. Jhdts. und im 16. Jhd. eine so große Verbreitung gewann, durch *Gabriel von Lebenstein* beeinflusst worden ist. Um die Untersuchung der in dem Werkchen zusammenströmenden und von ihm ausgehenden Wirkungen zu ermöglichen, ist eine philologisch strenge Bearbeitung der Überlieferung nicht allein gerechtfertigt, sondern geboten.

Auf die Bedeutung *Gabriels* für die Medizingeschichte wurde inzwischen mehrfach verwiesen. In einer umfangreichen Untersuchung der „Entwicklung der *Convallaria-majalis*-Forschung“ zeigte erstmals *Ernst Schultes* 1953 in seiner veterinärhistorischen Dissertation²⁾, daß *Gabriels* Ausführungen über die Verwendung von *Convallaria majalis* den ersten Beleg für den Gebrauch in der Herz- und Kreislauf-Therapie darstellen. Einige Jahre später hat *Gernot Rath* in einem Aufsatz über die Geschichte der *Convallaria majalis*³⁾ 1959 mehrfach auf unseren

¹⁾ Es ist ein zur Gemeinde Harsdorf im Landkreis Wolfstein gehöriger Weiler, der seit dem 13. Jahrhundert genannt wird. Es gibt auch eine Ruine Lobenstein im Bezirk Leonfelden im Mühlviertel; s. *Karl Wild*: Das Dreiburgenland; in: Ostbair. Grenz. 6, 1962/63, S. 207.

²⁾ *E. Schultes*: Entwicklung der *Convallaria-majalis*-Forschung; Diss. Gießen 1953.

³⁾ *G. Rath*: Die *Convallaria majalis*. Ihr Weg durch die Geschichte; in: Festschrift Madaus (Köln 1959), 5—37.

Autor hingewiesen. *Rath* schreibt¹⁾: „*Konrad von Megenbergs* bildlicher Darstellung der *Convallaria* folgte bald eine ausführliche Beschreibung der Pflanze in *Gabriel von Lebensteins* Traktat „Von den gebrannten Wässern. ... Der Verfasser des Traktats, ... ist weitgehend unbekannt. ... In diesem Traktat findet sich nicht nur zum ersten Male der dann in allen Kräuterbüchern wiederkehrende Name „*Lilium convallium*“, „Lilie der Täler“, für das Maiglöckchen, *Lebenstein* gibt auch eine umfangreiche Liste von Indikationen, die bereits alle späteren Anzeigen enthält.“ Und Seite 35: „... bereits die älteste Quelle, die das Maiglöckchen erwähnt, *Gabriel von Lebensteins* Traktat von den gebrannten Wässern, führt die Herz- und Kreislaufwirkung der *Convallaria majalis* an. ‚Es sterckt auch das Hertz‘, heißt es da, ‚und macht den Menschen frolich an allen seinen gliedern‘. Kann es ein besseres Argument für das Wissen der alten Ärzte geben als eine Bestätigung durch die moderne Forschung?“

Die Bedeutung *Gabriels* als des ersten, der von der medizinischen Verwendung der *Convallaria* spricht²⁾, unterstreicht dann noch ein zweiter Aufsatz von *Gernot Rath* über „Zeiteinflüsse in der Pharmakologie des 16. bis 19. Jahrhunderts“ aus dem Jahre 1963³⁾. Über die Verwendung der *Convallaria majalis* in der Tiermedizin des Mittelalters nimmt *Eis* in einem Aufsatz „Zur Roßaventüre“ Bezug⁴⁾. Auch bei den Pferderennen des 15. Jahrhunderts wurde *Convallaria majalis* zur Anfeuerung der Rennpferde benutzt⁵⁾.

¹⁾ *Rath* 8.

²⁾ Nach *Rinkel* (ohne nähere Angaben bei *Schultes* 11) haben keltische Mönche um 1200 zum erstenmal die C. m. verwendet.

³⁾ *G. Rath*: Zeiteinflüsse in der Pharmakologie des 16. bis 19. Jahrhunderts; in: *Sudhoffs Archiv* 47 (1963), 1—18.

⁴⁾ *G. Eis*: Zur Roßaventüre; in: *G. Eis*: Altdeutsche Zaubersprüche; Berlin 1964, 130—144, hier: 137 und Anm. 12.

⁵⁾ *G. Eis*: Zu den zeitgenössischen Aufzeichnungen über die süddeutschen Pferderennen im 15. Jahrhundert; in: *Tierärztliche Umschau* 16 (1961), 353—356.

Rezeptbestand

Keine der erhaltenen Hss. ist vollständig. W enthält 32, G 32 (d. h. jetzt nurmehr $29\frac{1}{2}$) und B 31 Abschnitte. L hat, die Wiederholungen eingerechnet, 46, sonst 41. Bei der ersten Herausgabe auf Grund von W, G und B nahm *Eis* an, daß die Urschrift 34 Abschnitte geboten haben müsse. In W fehlt das Schöllkrautwasser und das Ochsenzungenwasser. Das Schöllkrautwasser ist sowohl in G und B als auch in L vorhanden, das Ochsenzungenwasser nur in B. G läßt ferner das Fenchelwasser vermissen, welches in W, B und L erhalten ist; infolge Verlustes eines Blattes fehlen in G auch das Brunellenwasser, das Rosenwasser und ein Stück des Abschnittes über das Weißlilienwasser. Vom Brunellenwasser ist gerade noch die Überschrift vorhanden; der Text selbst kann nur aus W und L genommen werden, da in B der Abschnitt gänzlich fehlt. In L sind gleich drei Texte zum Brunellenwasser eingetragen. Das in G zur Gänze verlorene Rosenwasser ist sowohl in W und B als auch in L überliefert, desgleichen das Weißlilienwasser. In B sind außer dem Brunellenwasser auch noch das Beifußwasser und das Poleiwasser weggefallen. Nur in L kommen vor die dort unter den Nummern 16 bis 27 stehenden Abschnitte über Eisenkraut-, Saffier-, Eselkraut-, Lustig-, Erdbeer-, Wegrich-, Himmelkraut- und Holderblumenwasser. Die Abschnitte L 17, 20, 25, 26 und 27 enthalten in W, G und B nicht vorkommende Rezepte zu sonst genannten Wässern. Die Abschnitte 1 bis 15 der Londoner Hs. entsprechen 1 bis 14 in W, doch in stark geänderter Reihenfolge. Dabei kommt das Brunellenwasser schon hier zweimal vor. Damit ergibt sich für L folgender Befund: Die Abschnitte 1 bis 15 gehen auf eine Vorlage zurück, die bisher unbekannt geblieben ist und von den bisher bekannten entfernter, am nächsten (teilweise) noch bei B, steht. In ihr muß das Brunellenwasser bereits zweimal vorgekommen sein (in L

Nr. 3 und 6). Die Abschnitte 16 bis 27 der Londoner Hs. stehen ganz für sich. Ihre Quelle ist bisher nicht bekannt. Vielleicht waren sie der Vorlage des ersten Teiles bereits angefügt. Die in diesen Abschnitten genannten Wässer kommen mit 4 Ausnahmen in den übrigen Hss. nicht vor. 28 bis 46 L entsprechen genau, auch in der Reihenfolge, den Abschnitten 16 bis 34, wie sie W, G und B ursprünglich zugrunde gelegen haben müssen. L scheint also eine Kompilation aus (ursprünglich) drei verschiedenen Quellen zu sein, wobei nur die letzte eng an W, G heranzurücken ist, die zweite am weitesten absteht.

Die drei Untergruppen innerhalb von L sind:

1. Nr. 1—15 L, trotz starker Umstellungen in etwa den Nrn. 1—15 W entsprechend.
2. Nr. 16—27 L, mit Ausnahme von 17, 20, 25, 26 und 27 in W, G und B nicht enthalten; alles sehr kurze Abschnitte. Sie werden in der unten folgenden Textwiedergabe an den Schluß gestellt.
3. Nr. 28—46 L, auch in der Anordnung W und G entsprechend.

Wegen der zahlreichen Abweichungen im Text zumindest der ersten beiden Abschnitte (im folgenden umgestellt, so daß die L allein zukommenden Teile ans Ende gerückt sind) werden W — die älteste Hs. — und L nebeneinandergestellt. Wegen der deutlichen Zusammenstellung mindestens zweier verschiedener Quellen in L darf W weiterhin als die dem Original in der Textwiedergabe am nächsten stehende Hs. gelten. Angemerkt sei nur, daß L die sorgfältigere Schreiberhand erfuhr. Eng mit W verwandt ist G, das die Abschnitte auch im wesentlichen in derselben Reihenfolge bietet. Gegenüber W hat G (außer dem Verlust des Fenchelwassers und der Bewahrung des Schöllkrautwassers) nur eine einzige Umstellung, indem das Minzenwasser vor das Kohlwasser gerückt ist. Wir folgen darin G, dessen Reihenfolge auch bei L und B wiederkehrt. Das Schöllkrautwasser ist nach dem Vorbild von G und L zwischen Nachtschattenwasser und Beifußwasser einzuschieben. Das allein in B vorkommende Ochsenzungenwasser scheint entgegen der

Annahme in der ersten Textausgabe nicht frühen Verlust in W und G, sondern bereits erste Aufschwellung der Abschnitte in späterer Zeit anzuzeigen. Wir lassen das Ochsenzungenwasser trotzdem weiterhin nach dem Vorgang von B auf das Brunnenkressenwasser folgen, stellen aber die Aufschwellungen in L wegen ihrer großen Zahl ans Ende.

Wi hat nur das Kamillenwasser. Die tschechische Bearbeitung T bleibt hier außerhalb der Betrachtung.

So ergibt sich folgende Übersicht des Inhalts und der Reihung der Überlieferung:

1. W 1 *Flos campi die rotten*, G 1, B 29, L 7 *Flos campi dy rot*.
2. W 2 *lilium convalium*, G 2 *Lilium Tonalium*, B 28, L 8, Cod. III 2 fol. 37 Harburg *Lilium confalium*, Cod. 104 *Eis*, Von *Lilium confalium wasser*.
3. W 3 *Prawnell wasser*, G 3 (nur Überschrift), f. B., L 3; 6 und 20 (*prawnellen wasser*).
4. W 4 *Von dem rosen wasser*, f. G., B 25 *Rosa*, L 5 *Ronsen* (sic!) *wasser*.
5. W 5 *Von dem weißen lilgen wasser*, G 5 (Überschrift f.), B 26 *Liligen*, L 1 *Von lilgen wasser*, Cod. 104 *Eis*, *Weis Gilgen wasser*.
6. W 6 *Ysop wasser oder ispen wasser*, G 6 *Ysopp wasser*, B 27 *ysopue*, L 2 *Ysopp wasser*.
7. W 7 *Vnser lieben frawen distel wasser*, G 7, B 30 *Distell*, L 9 *Distel wasser*.
8. W 8 *Salua wasser*, G 8, B 11 *Saluay*, L 10 *Saluay ist bayss vnd trucken*.
9. W 9 *Gamilgen wasser*, G 9, B 6, L 4 *Camillen wasser*, Wi.
10. W 10 *prunccressen wasser*, G 10, B 12, L 11 *Prünn chress wasser ist hays vnd trucken*.
11. f. W, f. G, B 13 *Buglosa* [*Ochsenzungen wasser*], f. L.
12. W 11 *Wolgemut oder dosten wasser*, G 11, B 24, L 12 *Wolgemuet wasser*, L 27 *Wolgemuet*.

13. W 12 *Rautten wasser*, G 12, B 3 *Rutta*, L 13 *Rawtten wasser*
ist bays vnd trucken.
14. W 13 *Venichel wasser*, f. G, B 7 *fenichel*, L 14 *Venichel wasser*
ist bais vnd trucken.
15. W 14 *Patonig*, G 13 *Pathoning wasser*, B 4 *Betonica*, L 15
Pattonig wasser.
16. W 15 *Lauch wasser*, G 14, B 5 *Lauch*, L 28.
17. W 16 *Ampffer wasser*, G 15, B 8 *Ampher*, L 29 *Ampfer*
wasser.
18. W 18 *Mintzen wasser*, G 16, B 18 *Menta*, L 30.
19. W 17 *kol wasser*, G 17 *kolkrawt wasser*, B 19 *koelkrawtt*,
L 31 *Colchrawt wasser.*
20. W 19 *Hanfraut wasser*, G 18 *Haniff wasser von krawt*, B 17
Haniff, L 32 *Haniff chraut wasser.*
21. W 20 *Petersil wasser*, G 19, B 20 *Petersill*, L 33.
22. W 21 *Nachtschaden wasser*, G 20, B 21, L 34 *Nachtschaden*
wasser.
23. f. W, G 21 *Schelkraut wasser*, B 22 *Celidonia*, L 17 *Celidon*
wasser, L 35 *Schelkrant wasser.*
24. W 22 *pejpos wasser*, G 22 *Peyfueß wasser*, f. B., L 36 *Peyfues*
wasser.
25. W 23 *Wermudt wasser*, G 23, B 1 *Absinthen*, L 25 *Wermuet*,
L 37 *Wermuet wasser.*
26. W 24 *Nessel cravt wasser*, G 24 *Nessel wasser*, B 2 *Vrtica*,
L 38 *Nessel wasser.*
27. W 25 *hauswurcz wasser*, G 25, B 10 *Barbaraionis*, L 39 *Haws-*
wurtz wasser.
28. W 26 *lattig wasser*, G 26, B 9 *Lactuca*, L 40 *Lactuck wasser.*
29. W 27 *Bolan wasser*, G 27 *Polan wasser*, f. B., L 41 *Polay wasser.*
30. W 28 *Sjnaj wasser*, G 28 *Synaw wasser*, B 31 *Sinaw*, L 42
Synaw wasser.

31. W 29 *senff craut wasser*, G 29, B 23 *Sinapes*, L 43 *Seniffchrawt wasser*.
32. W 30 *holer craut wasser*, G 30 *Holerwurtzkerawt wasser*, B 14, L 26 *Holerplue*, L 44 *Holtzwurtz wasser*.
33. W 31 *Alant wasser*, G 31, B 15 *Enüla*, L 44 *Aland wasser*.
34. W 32 *baselcrawt wasser*, G 32, B 16, L 46 *Haselchrawt wasser*.
35. L 16 *Eysenchrawtwasser*.
36. L 18 *Saffier wasser*.
37. L 19 *Eselchrawt wasser*.
38. L 21 *Lusteck wasser*.
39. L 22 *Erper wasser*.
40. L 23 *Wegreich chrawt wasser*.
41. L 24 *Himelchraut wasser*.

Mit Ausnahme der symbolischen Anknüpfung der ersten beiden Rezepte an das Hohe Lied und einigen Angaben in L über die „Natur“ der Wässer ist die Behandlung des Stoffes recht nüchtern. Es wird bei jedem der Kräuterwässer aufgezählt, wofür es heilsam ist. Meist wird es getrunken, oft muß dies nüchtern am Morgen geschehen. Die Wirkung ist gelegentlich nur auf den Tag beschränkt, an dem es genommen wird (1, 2). Es wird auch aufs Haar gestrichen (2), zum Waschen verwendet (4), ins Auge gesprengt (8, 11, 13), ins Ohr geträufelt (16, 18), zum Salben gebraucht (9, 10). Wermut ist besonders im Mai dienlich. Manchmal soll es angewärmt werden (12, 17, 24). Oft werden mehrere Wässer gemischt (3, 5, 7, 9, 11, 24, 25), gelegentlich soll Regenwasser beigesetzt werden (18, 25). Als sonstige Zusätze begegnen Salz (17), Geißmilch (25), Wein (9), Eiklar (14), Honig (9, 14, 23—26), geschabtes Elfenbein (4, 26), Bärenschmalz (oder ist ursprünglich Schweineschmalz gemeint? 5), Saffran (11) und Essig (11). Statt Brunnenkressenwasser kann auch Saft von dieser Pflanze verwendet werden, von Rose und Lilie werden neben den Wässern auch die Öle empfohlen. Die Krankheiten sind ziemlich zahlreich,

besonders stark sind die Frauenkrankheiten vertreten. G bezieht manche Verordnungen im Gegensatz zu der übrigen Überlieferung einseitig auf Leiden der Frauen. Mehrere Vorschriften sind rein kosmetischer Art. Einen mit Betonienwasser gezogenen Kreis kann kein giftiges Tier überschreiten. Dieser aus der magischen Pflanzenkunde stammende Glaube ist uralte. Siehe darüber *H. Marzell*: Zauberpflanzen — Hexentränke, Brauchtum und Aberglaube; Stuttgart 1964 (= Kosmos-Bibliothek, Band 241). In ätiologischer Hinsicht ist die Schrift wenig ergiebig. Gelegentlich wird Zauber oder Dämoneneinwirkung als Krankheitsursache angenommen.

Die Textwiedergabe erfolgt buchstabengetreu; die Abkürzungen werden aufgelöst, manche überschüssigen Nasalstriche in L dabei nicht berücksichtigt. Großschreibungen und Interpunktion werden nach modernen Gesichtspunkten geregelt. Textliche Abweichungen wesentlicherer Art werden aus G und B notiert, doch wurde absichtlich davon Abstand genommen, ihren ganzen Lesartenapparat zu geben. Jede Verwendungsart eines Wassers bekommt innerhalb eines Abschnitts einen eigenen Absatz zugewiesen, um den Vergleich zwischen W und L zu erleichtern.

W

(Bl. 19r) **Hie hebt sich an von den wassern, die man prent aus den creuttern vnd aus den plumen. Hat pracht Maister Gabriel von¹⁾ Lebenstain, von Pariß ein maister in der ercznei vnd ein lerer der heiligen geschrift²⁾.**

1.

Fflos campi die rotten³⁾

Es stet geschriben in dem buch der mynnenden sel⁴⁾, es hab auch vnser libe fraw gesprochen durch jren junckfrawlichen mundt:

Ich bin ein plvm vnd bin gehaissen flos campi.

Dar vmb hat die plvm die tugent, wer sie auß prent, das kain ander wasser *die tugent*⁵⁾ nit enhat.

Welch mensch des morgens *das wasser*⁶⁾ al tag trinckt nuchtern, der ist des selbigen tags sicher, daz in kain vngemach niht berurt.

¹⁾ G vom.

²⁾ In Wi lautet die Incipit-Phrase (Bl. 6r): *Hie hebent sich an die wasser, die gepret werden aus den naturlichen kreutten, die hat gepracht* (im Text: *gopracht*, *t* eingeschoben) *maister Gab'el* (davor *Garbel* gestrichen) *von Lobmstain, der zu maister ist worden zu Pariß. Der hat diesen wasser mit im geschriben pracht von Pariß 1489.*

³⁾ B *Fflos campi* | *Die rosen pluemelein*, B hat starke Zutaten und Umstellungen.

⁴⁾ G *der Minuten Sel*, B *puech der lieb* (Das Hohelied); vgl. Konrad von Megenbergs Buch der Natur V 58 (Pfeiffer S. 412): „Der pluomen und der lilien gleicht sich unser fraw in der geschrift und spricht 'ego flos campi etc.' daz spricht 'ich pin ain veltpuom und ain lilig der zuotal'“.

⁵⁾ *die tugent* G, f. W.

⁶⁾ *das wasser* G, f. W.

L

1. **Flos campi dy rot** (S. 12)

Es stet geschriben in dem puech der lieb vnd wirt zw geschriben
der Jünckfrawn marie:

Ich pyn ain pluem vnd pin gehaissen flos campi.

Die pluem hat die tugent, wer sew ausprennt zw wasser

vnd des wassers trinckt alle morgen nüechter ain gueten trünck,
der selb ist des selben tag sicher, das inn (S. 13) kain vngemach
perüert.

W

Auch hat es die tugent, welcher mensch daz wasser trinckt¹⁾,
der ist den ganczen tag frolich.

Es ist auch gut fur die zaichen.

Es ist auch gut fur den hohen sichtumb²⁾.

Es ist gut fur das paraliß. Es ist auch gut fur allen den sichtumb,
den got den menschen angelegen mag, wan vnser fraw hat das
plvmlein³⁾ gesegent vnd vnser her⁴⁾ von kinthait in seiner hant
getragen⁵⁾ hat. Das plvmlein hat die tugent, wan die sund⁶⁾
des morgens auf get, so thvt es sich auf, vnd wen die sund⁶⁾
vnter get, so thvt es sich czu⁷⁾.

Es ist auch gut czu der prust

vnd zu den herczen

vnd macht gut plut.

Es mach⁸⁾ auch den menschen lustig czu essen.

2.

Lilium conualium

Es hat auch vnser libe fraw gesprochen in dem puch der
libe⁹⁾: Ich pin ein plvm des tals vnd auch des grvnen waldes¹⁰⁾.

Das plvmlein hat die tugent, wan man es auß prent, das selb
wasser ist ob allen wassern¹¹⁾.

Das¹²⁾ wasser hat die tugendt, wer es des morgens nuchtern
trinckt, den ist es behutten vor den hohen sichtung den
selbigen tag.

¹⁾ G *tugent welchs tags man es trincket.*

²⁾ d. i. Epilepsia.

³⁾ G *pluemlein fur anndere pluemlein.*

⁴⁾ G *lieber herr.*

⁵⁾ G *oftt getragen.*

⁶⁾ G *son* (auch B *sünd*).

⁷⁾ G B *wider zue.*

⁸⁾ W *mach*, G *macht.*

⁹⁾ G *puch Cantica canticorum.*

¹⁰⁾ G *gruenen vellds*, Anfang bis hierher fehlt B.

¹¹⁾ W *wasser*, G *wassern nach dem wasser als ich vorgenant hab.*

¹²⁾ W *darüber rot die tugendt.*

L

Item, wer es all morgen trinckt nüecht, der ist den gantzen tag
frolich, wie vil im laides geschiecht.

Item, es ist auch guet fur die zaychen

vnd fur den hohen siechtumb

vnd fur die paralis.

Item, es ist guet zw der prust. Was vngesüchtz vmb die prust
ist oder vmb das hertz, das treibt es alles suder
vnd macht auch gar frolich pluets vmd das hertz
vnd macht auch den menschen lustig zw essen.

2.

Lilium conualium

Item, das ausprennt wass von lilium conualium das hat die
tugent des wassers flos campi.

W

Es ist gut den frawen, die lang arbaitten zu dem kindt¹⁾; wen sie das getrinckt, so gepirt²⁾ sie zu hant.

Welchen menschen das paraliß hat geslagen, der trinck (Bl. 19v) das wasser: so wirt er gesunt.

Welsch mensch sein sprach verloren hat von cranckait oder von vallen wegen, der trinck das wasser: so wirt er gesunt vnd wirt³⁾ jm sein sprach czu hant wider.

Wer wasser suchtig ist, der trinck des wassers morgens nuchtern, so velt er von stunden⁴⁾ zu.

Wem auch we seÿ in den lenden, der trinck des wassers: so wirt er gesunt.

Welcher frawen ir cranckait hart get, die trinck das wasser: so kumpt es sanfft von ir.

Wer ausseczig sey, der trinck des wassers: so siet man im sein nicht an.

Wem die augen rot sein, der tropff des wassers dar ein: so verget im *die*⁵⁾ rot.

Welchem man an seinem gemecht we seÿ, geschwellung oder faylung⁶⁾, der necz ein tuch dar ein vnd slag es dar vmb: so wirt er gesunt.

Wer den abgrind⁷⁾ hat auf dem haupt, der nem des wassers vnd ein wenig honig dar zu und streich es auf das haupt: so verget im der grindt.

Es ist auch gut fur die harm winden⁸⁾.

1) G *lanng zu kinden geen.*

2) G *genist.*

3) *wirt bis vnd f. G.*

4) *von stunden f. G.*

5) *die G, f. W.* Mit diesem Satz bricht B ab, das im übrigen stark im Wortlaut abweicht.

6) G *oder geschwellen oder faulen well.*

7) G *erbgrint.*

8) d. i. Stranguria, Dysuria.

L

Item, es ist auch guet, so ein fraw hart geperen mag, trinck si des wassers, (S. 14) sy gepiert zw stund.

Item, wellichem menschen das paralis hat geschlagen, der trinckt das, so kumbt er wider zw seiner krafft.

Item, wollicher mensch sein sprach verloren hab von kranckhayt vnd von vallens wegen, der trinck das wasser: so wirt im sein sprach zw hant wider.

Item, wer wassersuchtig ist, der trinck des morgens des wasser nüecht, so velt er zw stünd zw.

Item, wem auch we ist in den lentten, der trinck das wasser, so verget es im.

Item, wollichew fraw ir kranckhayt hartt get, die trinck das wasser, so kumbt si sanft von ir.

Item, wer aussetzig ist, der trinck das wasser, so kan man im den aussätz nicht ansehen.

Item, wem die augen rot sind, der trawff des wassers dar (S. 15) ein, so verget im allew rödt.

Item, wollichem man ann seinem gemacht wee sey oder geschwollen ist oder faulen wil, der nem das wasser vnd schlach ein tuech dar ein, so verget im allew geschwulst.

Item, es ist guet fur die harm wind.

W

Welsch mensch nicht¹⁾ gern gra wirt, der streich das wasser auf²⁾ das haupt: so wirt er³⁾ nicht gra.

Welschem die nasen stinckt, der necz ein tuch dar ein vnd tv es in die nasen, so zeugt es allen vnflat her auß.

Welschem menschen⁴⁾ der odem stinckt, der trinck des wassers⁵⁾.

Wem die lebern fault, der trinck das wasser: so wirt er gesunt⁶⁾.

Es sterckt auch das hertz vnd macht den menschen frolich an allen seinen glidern.

Wem die lüng wegst, der trinck das wasser: so gewint er guten adem.

Wer⁷⁾ hajser sey, der trinck das wasser: so gewint er ein gutte stim.

Wem der halß geswollen seÿ, der trinck das wasser: so wirt er gesunt.

Noch hat das wasser vil mer gutter tugent⁸⁾.

¹⁾ G Welche fraw nit geren grab wirt.

²⁾ die streich sein auf das hawbt G.

³⁾ G wirt sie, W f. wirt.

⁴⁾ G Welcher frawen.

⁵⁾ G die trinck des.

⁶⁾ so bis gesunt f. G.

⁷⁾ G hat folgenden Schluß: Ist auch gut für die heyser, auch wem der hals geswollen ist der trinck sein.

⁸⁾ Im Cod. III 2 fol. 37 Harburg heißt der Abschnitt: (Bl. 19v) *Lilium Confalium wasser. Ist auch guet für den schlag; wo es ainen getroffen hatt, streich es dahin. Ist auch guet für dem fallunden siechtumb.*

In der Hs. 104 Eis heißt der Abschnitt: (Bl. 58r)

Von Lilium Confalium wasser

Lilium Confalium ist guet für vergifft, das soll man ainem zutrinckhen geben. Oder wann ein spin oder vergiffter wurm ainen menschen verunrainiget het oder ein wietiger hundert gepissen: das wasser getrunckhen oder darmit gewaschen hilfft. Wann ainen ein wesen oder jmpen gebeckt het: so hilfft es. Es ist auch guet den frawen, so zu kind arbaitten vnd ist guet zu allen vnrainen siechtagen vnd sonnderlich zu den augen, die kblaret es, kbrefftiget und sterckht das birn vnd das herz vnd sterckht auch die sin vnd weret dem aussatz oder ausmerckblichkeit. Vnd wem die sprach gelegen ist, wann man jms auf die zungen streicht vnd macht schen anlitze vnd schene fell vnder den Augen.

L

Item, wollichew fraw nicht geren grab wirt, die pestreich das har da mit.

Item, wellichem die nasen schmeckt, der nem das wasser vnd stoß ein tuechlein dar ein vnd thue es in die nasen, so zewcht es im den vnflat allen her aus.

Item, wollicher frawen der atem stinckt, die trinck des wasser.

Item, wem die leber fault, der trinck des wassers, so wegst im die leber wider.

Es sterckt auch das hertz. Es macht auch den menschen frölich (S. 16) an allen seinen gelideren.

Item, wem die lungel wegst, das er den atem nicht wol gewinnen mag, der trinck des wassers, so gewingt er den atem vnd gueten.

Item, wer hays ist vnd nicht wol gesingen mag oder gereden, der trinck das wasser, so gewingt er ain hele stym.

Item, wem der hals verschwollen¹⁾ sey, der trinck das wasser, so wirt er gesundt.

¹⁾ gebessert aus *perschwollen*.

W

3.

Prawnell wasser¹⁾

Item das wasser hat die tugent, wem die sprach gelig vnd nicht gereden mag oder wen das paraliß gerurt hab, der trinck das wasser: so gewint er sein sprach wider.

Welcher (Bl. 20r) mensch teglichen ritten²⁾ hat, den andern, den tritten, den vierten tag, der haist der vierteglich ritten³⁾, den kain arczt nicht gewenden mag, dan mit dem wasser.

Welch fraw geprochen ist noch der purt, das sie des harms nicht gehalten mag, so nem sie das wasser, rosen wasser, lilgen wasser, gamilgen wasser, jsohp wasser, vnd misch die wasser vnter ein ander vnd gebs der frawen zu trincken: so wirt sie gesunt.

Wer die harm winden hab, der trinck das wasser: so wirt er gesunt.

Wem der mund stinckt, es⁴⁾ seÿ von der leber oder von dem zantfleisch, der trinck das wasser: so wirt er gesunt.

Wem der pauch gewollen ist, der trinck das wasser: so velt im der pauch zu vnd wirt gesunt.

Welcher frawen jnwendig ir müter swirt oder vol aitter ist, die trinck prawnel wasser: so wirt si gesunt.

¹⁾ G nur Überschrift; Text fehlt G und B.

²⁾ d. i. Wechselfieber.

³⁾ Intermittens quartana.

⁴⁾ vor *es* in der Hs. durchstrichen *der*.

Prawnell wasser

Item, prawnell wasser hat die tugent, wellichem menschen die sprach verligt, das er nit gereden mag, oder wen das paralis geschlagen hat, der trinck das wasser, so gewingt er sein sprach wider.

Item, welliches mensch der riten hat, den täglichen, den andern, den dritten, den viertaglichen, (S. 8) das haist der vier tagleich, den kain artzt nicht puessen mag dann mit dem wasser.

Item¹⁾, wolliche fraw geprochen wirt nach der purdt, das sy des harmes nicht gehalten mag, die nem des wassers vnd lilgen wasser vnd rosen wasser vnd ysopp wasser vnd misch die vntter einander vnd gibbs der frawen zw trincken, so werden irew slos wider gantz.

Item²⁾, wellichew fraw inwendig ir mueter vnrain vnd vol aytter wär, die trinck prawnell wasser, so verget es ir.

(S. 11)

Prawnellen wasser

Etlichew stückel sind, da von oben an dem anderen pletlein geschriben ist.

Item, der die harm winden hat, der trinck das wasser, so verstet es im.

Item, wem der münd schmeckt, es sey von der leber oder von dem zandrfeisch, der trinck prawnellen wasser, so verget es im.

Item, wem der pauch zeplät ist, sam er wassersüchtig well werden, der trinck des wassers, so velt (S. 12) er im wider zw.

(S. oben)

¹⁾ Am linken Rande von späterer Hand: *Wan ein frau harmen mag nah der geburt.*

²⁾ Am linken Rande von späterer Hand: *Einer frauen ihr muetter zu rainigen.*

Vnd ist auch bewert vnd ist auch gut für das aitter, wer sein
iij morgen je ein trunck thvt.

Von dem rossen wasser¹⁾

Item das wasser hat die tugent, wen das wild fevr²⁾ verprent³⁾,
der nem das wasser vnd⁴⁾ wasch sich do mit. Je offer er sich
do mit wescht, je belder es jm verget⁵⁾.

Welch fraw ir recht zu vil hat, die trinck das wasser: so ver-
stet es ir zu hant.

Welcher mensch die rur hat, der trinck das wasser nuchtern:
er wirt gesunt.

Wen stettig durst, der trinck rosen wasser: so verget im der
durst⁶⁾.

Wer gewulst hat, der nem das wasser vnd schab helfenpain
dar ein vnd trinck es: er wirt gesunt.

¹⁾ fehlt G; B *Rosa*.

²⁾ d. i. meist Erysipelas, Phlegmone, daneben auch Herpes.

³⁾ B *hatt geprennt*.

⁴⁾ *nem* bis vnd f. B.

⁵⁾ *je* bis *verget* f. B. Im folgenden weicht B stark ab.

⁶⁾ Liegt ein solches (verlorenes) Wissen zugrunde, wenn man dem
Gast im Iran und in Indien Rosen-(blätter-)wasser als häufigstes Getränk
anbietet?

L

Item, wem in dem geschlos hinden we sey, der nem ain tuech vnd leg es ein das wasser vnd leg es¹⁾ dann vber das geschlos, so verget im der wetag.

Item, es ist auch guet fur das aytter, der es trinckt drey morgen nüechter ein guten trunck.

(S. 24)

Prawnellen wasser

Trinck in gemainem lauff vnd streich es an das zaichen, ob dir ains auf far.

4 (S. 9)

Rosen²⁾ wasser

Item³⁾ rosenwasser hat die tugent, wen das wildt fewr verprent, der nem das wasser vnd wasch sich da mit, vnd ye offer er sich da mit wäscht, ye pelder es im verget.

Item⁴⁾ wollichew fraw ir recht zw vil hat, die trinck (S. 10) das wasser, so verstet es ir.

Item, wer die ruer hat in dem pauch, der trinck rosen wasser des morgens frue, so verget es im.

Item, wem stätz durstet, der trinck rosen wasser, so verget im der durst.

Item, wer die golsucht (!) hat, der nem rosen wasser vnd helfen pain vnd schab es dar ein vnd trinck das, so verget im die gelsucht.⁵⁾

¹⁾ leg es gebessert.

²⁾ im Text: *Ronsen*.

³⁾ Am rechten Rande von späterer Hand: *Wan einen das wült feuer brent*.

⁴⁾ Dazu am unteren Rande von späterer Hand: *Einer frauen ihr pledigkbait (?) zu mindern* (im Text: *müüdern*).

⁵⁾ Also die gleiche Therapie bei verschiedenen Krankheiten!

W

Wem das haupt we tvn, der nem rosen wasser vnd necz ein tuch dar in vnd slag es vmb das haupt: so wirt er gesunt. Ich weiß kain pesser ercznei zu dem haupt¹⁾.

Wer flecket ist vnter den augen, alß er auß setzig sey, der nem rosen öl vnd rosen (Bl. 20v) wasser vnd misch es vnter ein ander vnd salb sich do mit: so verget es im.

Wer ein plaich farb hab vnter den augen²⁾, der nem rosen öl vnd streich es auf die wang: so gewint er sein rechte farb wider.

5.

Von dem weissen lilgen wasser³⁾

Item das wasser⁴⁾ hat die tugent, wer es in die augen sprengt, so vertreibt es al rot in den augen.

Welcher frawen die mutter in ir swirt, das ir das aitter⁵⁾ zu der scham aus get, die nem lilgen wasser vnd⁶⁾ trinck es des morgen frw nuchtern, so vertreibt es al vnrainikait von ir, die inwendig in der mutter ist.

Wem das har auß get von auß seczikeit oder ⁷⁾ von cranckait wegen⁸⁾, der nem lilgen wasser vnd von einem wilden pern das

¹⁾ B *kbain peß erczney wais ich nicht zw dem hawp dan das man nimpt rossen öl vnd streich es vmb das hawp* Im̃ wer fleckhat ist vnter den augen sam er ausseczig well wern der nem rossen öll vnd rossen wasß usw. Vgl. dazu L!

²⁾ B f. *vnter den augen*.

³⁾ Überschrift und Anfang fehlen in G, B *Liligen*.

⁴⁾ B *Weyss liligen wasser*.

⁵⁾ B *das ander*.

⁶⁾ B *lilign wasß vnd rossen wasser vermischs durich ein ander vnd*; hier setzt G wieder ein: *annder vnd*; vgl. L!

⁷⁾ *von bis oder f. B.*

⁸⁾ *wegen f. G.*

L

Item, wem das hawpt we tuet oder grossew hitz vmb das hawp hat, der nem ain leinen tuech vnd tunck es dar ein vnd schlach es vmb das hawpt. Kain pessrew ertzney wais ich¹⁾ nicht zw dem hawpt, dann der da nympt rosenöl vnd streicht es vmb den schlaff.

Item, wer fleckot ist vntter den augen in aller der weis, als er aussetzig sey, (S. 11) der nem rosenöl vnd rosenwass, vnd pestreich sich da mit, so vergent im die fleck vntter den augen.

Item, wer aber ain plaichew varb hab, der nem rosen öl vnd streich es an die wang, so gewingt er sein rech tew varb wider.

5. (S. 5)

Von lilgen wasser

Item lilgen wasser hat die tugent, wellicherlay rot in den augen ist, der nem lilgen wasser vnd streich es dar ein, so vergeent sy im.

Item, wellicher fraw inwenig die mueter geschwilt oder schwirt, das ir das aytter zw der scham aus fliessewd, die nem lilgen wasser vnd rosen wass gemischt durcheinander vnd trinck das allew morgen nüechter, so treybt es allew vnrainikayt her aus, die inwendig in der mueter ist.

Item, wem das har aus geet (S. 6) als von aussetzikayt²⁾ oder kranckhayt, der nem lilgen wasser vnd raimper das schmer vnd

¹⁾ gebessert aus *icht*.

²⁾ gebessert in oder aus *aussetzikait*.

W

smer¹⁾ vnd misch es durch ein ander vnd streich es an die stat, do das har aus gangen ist: so bleibt es als vor²⁾.

Welcher *mensch*³⁾ gar vnkeusch ist, der⁴⁾ trinck das wasser⁵⁾: so verget im die begir.

Welch juncfraw ir cranckait⁶⁾ zu vil hab, das doch vn^zimlich⁷⁾ ist, die nem lilgen wasser⁸⁾ vnd necz ein leinen tuch dar ein vn schieb⁹⁾ es an die haimlichen stat: so gewint sie die cranckait zu rechter maß.

Welcher frawen we vmb den nabel ist, die trinck lilgen wasser: so wirt sie gesunt¹⁰⁾.

Das lilgen ol ist gut fur allen den wetagen, der in dem haupt ist.¹¹⁾

6.

Ysop wasser oder ispen wasser¹²⁾

Item jsop wasser ist ein wasser ob allen wassern zu dem herzen¹³⁾, zu der prust, for die tampff¹⁴⁾, fur das keichen¹⁵⁾, fur das

¹⁾ G *pern smerb*, B *rain perig schmalcz*, d. i. reines Schweineschmalz.

²⁾ vor f. G.

³⁾ *mensch* f. W, G *Welche fraw*, B *Welche fraw*.

⁴⁾ G B *die*.

⁵⁾ G B *lilgen wasser so vergeet es jr*.

⁶⁾ *rechtn* B

⁷⁾ so G, B, W *vn*müglich.

⁸⁾ G B *lilgen wasser vnd rosen wasser*; vgl. L!

⁹⁾ in W davor *stüb* durchstrichen.

¹⁰⁾ G *trinck sein*, Rest des Satzes fehlt.

¹¹⁾ Im Cod. 104 Eis lautet der Abschnitt: (Bl. 58 v)

Weis Gilgen wasser

Ist guet zu den augen: darumb vnnnd darein gestrichen nach dem pad, das zeucht die rötte vnnnd die hitz aus, das sy lauter werden vnd nicht schweren vnnnd sonnderlich das anlitze. Vnnnd ist guet, wann es anmechtig wirdt vnd hitzig vmb das hertz vnd lebern vnnnd die enng vmb das hertz sein, von hitz wegen. Vnnnd ist guet zu allem vnstat vmb die prust von rotz vnnnd aiter wegen. Vnnnd ist guet den frawen, so geberen sollen. Vnd ist guet fur die wassersucht.

¹²⁾ oder ispen wasser f. G B.

¹³⁾ B *zu dem hawp zu dem herczn*.

¹⁴⁾ d. i. Dyspnoe.

¹⁵⁾ B *zeichen*.

L

misch das durch ein ander vnd streich das, wo das har aus get oder wil aus vallen, so gewingt es ain krafft vnd peleibt wider als vor.

Item, welliche junckfraw ir recht zw vil hat, das doch vntzimlich ist, die nem lilgen wasser vnd rosen wasser vnd tünck ain leinen tuech dar ein vnd stos es an die haymlich stat, so gewingt sy irew recht zw rechten zeyten.

Item¹⁾, wellicher fraw wee ist vmb den nappel, die trinck lilgen wass, so verget ir aller schmerzen, der ir ist vmb den nappel.

Item¹⁾, das öl, das gemacht wirt aus lilgen, ist guet zw allem wetag, den der mensch hat in dem hawpt²⁾ vnd vmb das hawppt.

6.

(S. 7)

Ysopp wasser

Item, ysopp wasser hat die tugent, das es guet ist zw dem hawpp, zw dem hertzen, zw der prusst, fur den tampf, für das

¹⁾ Auch im Original jeweils einen eigenen Absatz beginnend.

²⁾ im Text: *hawt*.

W

ieber, fur die gelsucht, fur den hohen sichtumb, fur die swint-
sucht.

Wer das wasser¹⁾ al morgen nuchtern trinckt, der ist der ob
geschriben brechen²⁾ aller uber haben³⁾).

7.

(Bl. 21r) **Vnser lieben frawen distel wasser⁴⁾**

Item das wasser ist gut, welcherlaj prechen der mensch in
im hat, der trinck das wasser: so wirt er gesunt.

Mag er nicht geswiczen, so trinck *er* das wasser: so wirt er
swiczen⁵⁾).

Welche fraw iren rechten⁶⁾ nicht enhat, die trinck das wasser:
so gewint sie ire recht⁷⁾).

Welch⁸⁾ ir cranckait zu vil hat, die nem lilgen wasser vnd
vnßer frawen distel wasser vnd misch es durch ein ander vnd
gib irs zu trinken⁹⁾).

Welsch mensch in amacht felt, der trinck das wasser¹⁰⁾).

8.

Salua wasser¹¹⁾

Salua wasser ist gut, wem die lebern an hebt zu faulen; der
trinck das wasser¹²⁾ al morgen nuchtern, so wegst sie im wider.

¹⁾ G *es*.

²⁾ B *ding*.

³⁾ G *yetz gemelten kranckheit vertragen*.

⁴⁾ B *Distell | Vnser ffraw distelln wasser*.

⁵⁾ G *Wer nit switzen mag der trinck sein*; B folgt W.

⁶⁾ d. i. Menstruatio.

⁷⁾ G *Sy gewint sy wider*; B folgt W.

⁸⁾ G *Welche fraw*; ebenso B.

⁹⁾ B *distel wasser vnd trinckh sein*.

¹⁰⁾ G *trinck sein so wirt sein ding gut*.

¹¹⁾ B *Saluay*.

¹²⁾ G *sein*.

L

kewchen, fur das fieber, fur die gelsucht, fur den hohen siech-
tumb, für die schwindt sücht.

Der das wass allew morgen trinckt nüechter, der ist der ob
geschriben prechen aller vberhaben
vnd tödt auch die würm.

7. (S. 16)

Distel wasser

Item, das wasser ist guet. Wellicherlay presten der mensch in
im hat, der trinck das wasser, so wirt er gesunt.

Item, wer nicht geschwitzen mag, der trinck das wasser, so
wirt er schwitzen.

Item, wollichew fraw ir recht nicht hat, die trinck das wasser,
(S. 17) so gewingt sy irew recht.

Item, wellichew fraw irew recht zw vil hat, die nem lilgen
wass vnd distel wasser vnd misch das durch einander vnd
trinck das.

Ist es auch guet für die amacht.

8.

Saluay ist hayss vnd trucken

Item, saluay wasser ist guet; wem die leber an hebt zw faulen,
der trinck das allew morgen nüecht, so wegst sy im wider.

W

Wer den grimmen in dem pauch hab, der trinck das wasser¹⁾:
so verget er im²⁾.

Es ist auch gut fur das fliehent vergicht³⁾, das an einer stat
nicht pleibt; es lauft von einem glid zu dem andern⁴⁾.

9.

Gamilgen wasser

Gamilgen wasser ist gut fur das butent vergicht⁵⁾, wer das
in dem haupt hat⁶⁾.

Wer nicht geharmen mag, der nem camilgen wasser vnd misch
es vnter⁷⁾ wein vnd trincks dar fur.

Wem der harm stain als forder ligt, das er nicht gehermen
mag, der nem camilgen wasser vnd⁸⁾ trinck es: so treibet
es den stain her fur.

Wer flecket vnter den augen ist, der nem gamilgen wasser⁹⁾
vnd honig vnd misch es durch ein ander vnd salb die fleck
do mit: so gen sie ab¹⁰⁾.

Wem die fleck geswollen sind, der trinck gamilln wasser:
so verget es im¹¹⁾.

¹⁾ G sein, B saluay wasser.

²⁾ so bis im f. G B.

³⁾ d. i. polyartikulärer Rheumatismus.

⁴⁾ B andern So trinckh das wasß.

⁵⁾ G B wuettund gicht, d. i. „Gicht, die in den Knochen oder Gliedern
wie ein Tier wütet, tobt“ (Höfler S. 192).

⁶⁾ wer bis bat f. G, G der trinck sein.

⁷⁾ G mag so misch Gamillen wasser vnnder.

⁸⁾ G vnd Rotper wasser vnd, B vnd erper wasser vnd; vgl. L!

⁹⁾ wasser f. G.

¹⁰⁾ G wider ab.

¹¹⁾ B verget ym die geschwulst an allen schmerzen.

Item, wer den grimmen in dem panch hat, der trinck saluay wasser, so verget es im.

Item, es ist guet fur das fliegund vergicht, das an ainer stat nicht peleibt. Es laufft von einem glid zw dem anderen.

Item, es pringt an den krancken die redt.

9.

(S. 8)

Camillen wasser

Item¹⁾, camillen wasser hat die tugent, wer das wüettünt gicht hat in dem hawpp, der trinck das wasser.

Item, wer nicht geharmen mag, der nem camillen wasser vnd misch das vntter (S. 9) ainen wein vnd trinck das²⁾.

Item³⁾, wem der harm stayn als voder ligt, das er nicht gehärmen mag, der nem camillen wasser vnd erper wasser vnd trinck das, so treybt es den harm stain her für.

Item⁴⁾, wer fleck hat vntter den augen, der nem kamillen wasser vnd misch honig dar untter vnd pestreich sich da mit, so vergenn⁵⁾ im die fleck.

Item⁶⁾, wem die leber geswollen sey, der trinck das wass, so verget im die geschwulst.⁷⁾

¹⁾ Am linken Rande von späterer Hand: *für das vergicht.*

²⁾ Dazu am oberen Rande von späterer Hand: *das ein harmen mag.*

³⁾ Am rechten Rande von späterer Hand: *fir denne harm stain.*

⁴⁾ Am rechten Rande von späterer Hand: *fir die fläkb.*

⁵⁾ gebessert.

⁶⁾ Am rechten Rande von späterer Hand: *fir die geschwulst (?)*

⁷⁾ In Wi lautet der Abschnitt: (Bl. 6 v)

Camillen wasser

Ist hais vnd trucken; vnd ist gut, wer das wüttend fieber vergicht hat zu dem haupp, trinch das wasser. Wem der harm stain (davor sch angefangen) so voder lieg (aus leg gebessert), das er nit gebärmen gemag, der nem camillen (davor caml) wasser vnd ertper wasser vnd trinck das. Vnd wer flecko(t) vntter den augen ist, der nem das wasser vnd hönig dar vntter, vnd so die fleck geswollen sein, der trinck das wasser, das hilfft vnd ist gut zu den wunden leitten vnd bestechet (davor beschebet gestrichen) sy. Wen man sich da mit salbt, so pringt den prim vnd veringirt (?) das feiber vnd ist güt zu der fravn kranckhait.

W

10.

Pruncressen wasser

PRunkreßwasser ist gut für die reydē, der salb sich oft damit¹⁾.

Wer wunt seÿ, der trinck das wasser: so hailt im die wuntten von grunt.

Item wen ein pfeil steckt in einem menschen, den man mit ercnei nicht mug gewingen oder mit den zangen: so trinck prunkreß wasser²⁾: so get der pfeil von stund her aus.

Mag man aber des wassers (Bl. 21v) nicht gehaben, so nem des saffs von dem craut vnd streich es vmb die wuntten vnd in die wuntten³⁾: so get er aber her auß.

Das bewert ein wilder hirs. Wen der geschossen wirt⁴⁾, so sagt im sein natur, das er das craut smeckt vnd sucht⁵⁾, vnd thvt es mit der zungen in die wuntten: so felt der pfeil her aus.

11.

Buglosa⁶⁾

Ochsen zungen wasser ist guet, wer zu erstiert⁷⁾ wirt von dem wint oder von scharffen lufft⁸⁾ vntter den augen. Der nem das wasser vnd pestreich sich damit. Wen⁹⁾ ein mensch gar traurig ist, der trinkh das wasser: so wirt er frölich. Es schreibet maister Galienus, wer das wasser nimpt vnd ein wenigke ein saffran dar vntter thuet vnd das trinkht, so hat er die ...¹⁰⁾ vnd das der mensch an hebt zu lachen, das er von gelichter möcht sterben. Wildw ym das aber vertreyben, so thue ym ein wenigke essach in die nassen löcher: so verget es ym.

¹⁾ B mit dem wasser oft So vergett es ym.

²⁾ G der trinck des wassers er get von, B weicht stärker ab.

³⁾ vnd bis wuntten f. G, B.

⁴⁾ B wirt mit einem phewl.

⁵⁾ B kbraut snecht vnd kbewt das vnd thuet.

⁶⁾ Der ganze Abschnitt nur in B.

⁷⁾ Lesung unsicher.

⁸⁾ B luff.

⁹⁾ Wen f. B.

¹⁰⁾ ein Wort unleserlich (rüngt?)

Prünn chress wasser ist hays vnd trucken

Item, das wasser ist guet; wer rewdig ist, der nem das selb wasser vnd salb sich da mit oft, so verget es im.

Item, wer verwundt ist, der trinck das wass, so haylt im die wunden.

Item, wer ain pfeyl in ym hat, den man mit ainer zangen nicht her aus ziehen mag, der trinck das selb wasser, so vert der pfeyl von stund her aus.

Mag man aber des wassers nicht gehaben, so nem man den¹⁾ saft des krautz vnd streich das in die wunden oder vmb die wunden.

Das pewert ein wilder hirs. Wann er geschossen wirt mit ainem pfeil, so sagt im sein natur, das er das chrawtt (S. 19) suecht vnd kewt das vnd thuert das mit der zungen in die wunden, so vert der pfeyl her aus.

¹⁾ gebessert aus *dem*.

W

12.

Wolgemut oder dosten wasser¹⁾

Dosten oder wolgemut wasser hat²⁾ die tugent, wem das haupt we thvt oder das vergicht in dem haupt hat, der nem des wassers vnd gamilgen wasser vnd werm das pej einem feur, vnd necz ein tuch dar ein vnd pint es vmb das haupt: so verget im das vergicht³⁾.

*Plinius*⁴⁾ der maister spricht: Wer den hohen sichtung hab, dem sol man das wasser zu trincken geben *oder*⁵⁾ eingiessen, so er gefallen ist: so kumpt in der sichtung nymmer an⁶⁾.

13.

Rautten wasser⁷⁾

Item rautten wasser ist⁸⁾ gut zu der prust.

Es ist gut fur den grjmmen in dem pauch.

Es ist auch gut, wan⁹⁾ ein fraw ein todes kint in ir hat; das kumpt von ir¹⁰⁾.

Es ist gut fur die husten.

Es pringt auch den frawen ir cranckait.

¹⁾ G *Wolgemuet wasser*, B *Origanum*.

²⁾ B beginnt *Wolgemut w.*, G beginnt *hat*.

³⁾ G *vergeet es jm*.

⁴⁾ W *paliminus*, G *Pollinus*, B *Pilnius*.

⁵⁾ W *aber*, G *oder*.

⁶⁾ B *hatt der geb dem menschen das wasser zu trincken so er gefallen sey oder gewiß ymss in den mundt So kumpt yn der vallund siechtümb nimmer mer an.*

⁷⁾ B *Rutta*.

⁸⁾ G beginnt *Ist*, B *Wein krawt wasser ist*.

⁹⁾ G, B *so*.

¹⁰⁾ B *So kumpt es von ir wo sy sein trinckt*.

L

12.

Wolgemuett wasser

Item, das wasser hat die tugent, wem das hawpt we thuet oder das vergicht auf dem hawpt hat, der nem das wasser vnd gamillen wasser vnd werm das pey ainem fewr vnd netz ain tuech dar inn vnd pint es vmb das hawpt, so verget im das vergicht.

Polimius ain maister spricht: Wer den hohen siechtumb hab, der geb dem menschen zw trincken, so er gefallen sey, vnd gewss im das in den mund, so wirt er dar von ledig vnd perüert in hin fur nymer.

(S. 25)

Wolgemuett

Wolgemuett wasser ist guet fur die pestilentz vnd giff, vnd ist fur etlich prechen der seyten, die sich erheben von der leber.

13.

(S. 20)

Rawtten wasser ist hays vnd trucken

Item, das rautten wasser, das ist guet zw der prust vnd ist auch guet zw dem grymmen in dem leib.

Es ist auch guet, wo ain frau ain todes kind in ir hat, so kumbt es her fur.

Es ist auch guet fur die huesten.

Es pringt auch der frau ir kranckhayt.

W

Wer inwendich¹⁾ geswollen sey, der trinck das wasser²⁾.

Wer wassersuchtig sej, der nem rautten wasser vnd erper wasser vnd misch es durch ein ander vnd³⁾ trinck es: so wirt er gesunt.

Wen das wild fevr⁴⁾ beslacht, der nem rautten wasser vnd trinck⁵⁾ das: so wirt er gesunt. Vnd misch erper wasser dar vnter vnd bestreich auch die stat mit dem wasser: so erlischt es.

So dich ein vergicht berurt hab, so bestreich die stat do mit.

14.

Venchel wasser⁶⁾

DER nicht geswiczen mag, der trinckt venchl wasser⁷⁾ so wirt er von stunden swiczen.

Wer tünckle augen hab, der nem venchl wasser vnd honigsam vnd ein clar von einem ay⁸⁾ vnd streich das in die augen.

Wer spulwurm in dem pauch hab, der trinck das wasser, so sterben sie.

Wer das darmgicht hab, der trinck das wasser⁹⁾.

Wer wassersuchtig wel werden¹⁰⁾, der trinck das wasser¹¹⁾: so wirt er gesunt.

Wer nicht gedechten¹²⁾, der trinck das wasser.

¹⁾ B *inwendig vnd außwenig*.

²⁾ G *trinck sein*.

³⁾ B *wasser vermisch vnd*.

⁴⁾ Vgl. Nr. 4.

⁵⁾ G *der trinck das er wirt gesunt*, B *nem wein ruten wasser vnd pestreich sich so verlischt das wild fevr*.

⁶⁾ Der Abschnitt f. G.

⁷⁾ B *das wasser*.

⁸⁾ W *einem iij*, B *ein ay klar vnd*.

⁹⁾ B *trinck fenichl wasser*.

¹⁰⁾ B *wassersuchtig ist*.

¹¹⁾ B *fenichl wasser*; damit beendet B diesen Abschnitt.

¹²⁾ verderbt (Gedächtnisschwäche?).

L

Item, wer geschwollen ist inwendig, der trinck das wasser.

Wer auch wassersüchtig sey, der nem erper wasser vnd rutten wasser durch ain ander vnd trinck das.

Item, wen das wild fewr pestet, der nem rawtten wass vnd pe-streich sich damit, so erlischt das fewr.

Item, so ain vergiftigs ding dich geheckt (S. 21) hat, so streich das wasser dar an.

14.

Venichel wasser ist hais vnd trucken

Item, fenichel wasser; wer nicht schwitzen mag, der trinck das.

Item, wer tuncklew augen hat, der nem fenichel wasser vnd honigsam vnd ain clar von ainem ay vnd streych das in die augen.

Item, wer das därm gicht hab, der trinck fenichel wasser.

Item, wer wassersüchtig wil werden, der trinck das wasser.

Item, wer nicht gedächtig ist, der trinck all morgen nüechter fenichel wasser.

Item, mit *wein*¹⁾ genomen vertreibt allew wee vnd vertreübt die vnkewsch vnd macht guete clare augen. (S. 22) Es ist auch guet zw lungel vnd leber geschwulst vnd schuss.

¹⁾ L *mein*

W

15.

(Bl. 22r)

Patonig¹⁾

PAtonigwasser²⁾ ist gut, wem die lung wegst, getruncken³⁾.

Wem vmb das hercz we sey, der trinck das wasser.

Wem die augen wasserich sein, der⁴⁾ necz ein tüglin dar ein vnd leg es vber die augen.

Wer nicht gesmecken mag, der tv es in die nasen⁵⁾.

Wer einen kraiß mit patonig wasser⁶⁾ macht, do mag kain vergifft tier uber⁷⁾.

16.

Lauch wasser⁸⁾

Lauch wasser ist gut, wer plutrust sey, *der trinck lauch wasser⁹⁾*, so verstet es jm.

Wer die straucken¹⁰⁾ hat, der trinck lauch wasser.

Wer die gelb rur hat, der trinck lauch wasser¹¹⁾.

Wem es in die oren crinczelt¹²⁾, der thv einen tropffen oder ij dar ein.

17.

Ampffer wasser

Item ampfer wasser ist gut, wem die augen geswollen seÿn, der necz ein tuch dar ein vnd leg es¹³⁾ uber die augen: so verget die gewulst.

¹⁾ G *Patboning wasser*, B *betonica*.

²⁾ G beginnt *Ist B Petonia wasser ist*

³⁾ *getruncken* f. G, B.

⁴⁾ B *sein der trinkh das wasser vnd nem ein tüchlein vnd legs dar ein vnd schlach das vmb die augen*.

⁵⁾ B *guse das wasser in die nassen So schmeckt er woll*; damit bricht B den Abschnitt ab.

⁶⁾ G *wasser vber ein geschirr*.

⁷⁾ G *über komen*.

⁸⁾ in W vorher *Patonig wasser* durchstrichen.

⁹⁾ *der bis wasser* f. W.

¹⁰⁾ d. i. Schnupfen oder Rheumatismus.

¹¹⁾ dieser Satz f. G.

¹²⁾ G *klingt*, B *khlingen oder Sawssen*.

¹³⁾ G *thue es*.

L

15.

Pattonig wasser

Item, betonia wasser ist guet, wem die lungel wegst.

Wem vmb das hertz wee ist, der trinck das wass.

Item, wem augen wassrig sindt, der netz ain tuechel dar inn vnd leg es vber die augen.

Item, wer nit wol geschmecken mag, der giess das in die nasen.

Item, wer ain krays mit wetonig wasser macht¹⁾, da mag kain vergift dir nicht darüber kumen.

16.

(S. 25)

Lauch wasser

Item, lauch wasser. Wer pluetrünst sey, der trinck das wasser, so verstet es im.

Item, wer die straucken hat, der trinck lauch wasser.

Item, wer gelben ruer hat, der trinck lauch wasser.

Item, wem in den oren sey als im die glocken clingen, der trieff ain tropffen (S. 26) oder zween dar ein.

17.

Ampfer wasser

Item, es ist guet, wem die augen geschwollen seyn, der netz ein tüchel dar inn vnd leg es dar uber, so entschwellen sy im.

¹⁾ b aus g gebessert.

W

Es ist auch gut für das keichen¹⁾.

Vnd wem das zantfleisch smeckt, der nem ampfer wasser vnd salcz vnd wasch do mit: so verget es im.

Für den heschen trinck das wasser warm²⁾.

Wer den grjmen in dem magen hab, der trincks.

Es macht auch das gesicht gut³⁾.

18.

Mintzen wasser

*M*Inczen⁴⁾ wasser hat⁵⁾ die tugent, wer es des morgens nuchtern trinckt, waß ein mensch⁶⁾ vngedewczs essen in dem magen hat, das vertreibt es alles⁷⁾.

Wem die oren aittern, der thvn des wassers ein tropffen oder ij⁸⁾ dar ein.

Welch junckfraw groß prust wel *klain*⁹⁾ gewinnen, die nem mjntzen wasser vnd regen wasser vnd werm es wol vnd necz ein leinen tuch dar ein vnd leg es uber die prust. Je offer sie das tvt, je clainer jr die prust werden¹⁰⁾ vnd je herter.

19.

Kol wasser¹¹⁾

Kol craut wasser hat die tugent, wer¹²⁾ es des morgens nuchtern

¹⁾ dieser Satz f. B.

²⁾ G *Trinck es auch für den heschen* (d. i. singultus) *warms Auch trinck es für die buesten.*

³⁾ G *klar B macht schon vnd klar gesicht.*

⁴⁾ W *KInczen.*

⁵⁾ G *beginnt Hat.*

⁶⁾ G *was vñüerdewter speys in den magen.*

⁷⁾ B *alles mit dem stuelln.*

⁸⁾ *ein bis ij f. G.*

⁹⁾ *klein G, f. W, B grosse prüst hatt.*

¹⁰⁾ G *kleiner sie werden, B leg das auff die prüst so werden sy klainer.*

¹¹⁾ G *kolkrant wasser, B koellkrant.*

¹²⁾ G *beginnt Wer.*

L

Item, das wass ist auch guet fur das chëwchen.

Item, wem das zandfleisch stinckt, der nem ampfer wasser vnd saltz vnd wasch das zandfleisch da mit.

Item, wer den heschen hat, der nem ampfer wasser vnd trinck das also warmes, so verget im der hesch.

Item, wer den grimmen in dem magen hat, der trinck ampfer wass.

Item, wer die huesten hat, der trinck das wasser.

Item, es macht auch das sicht clar.

18.

Mintzen wasser

Das hat die tugent, wer es des (S. 27) morgens nuechter trinckt, was er vngedäter chost in im hat, das verdät es.

Item, wem die oren aytern, der thue das wasser in die oren, so lassen sy da uon.

Item, wellichew junckfraw gross prüst hab, die nem regenwass vnd mintzen wasser vnd werm das gar wol vnd leg ain leinen tuch dar inn vnd das also warmes vber die prust. Ye öfter sy das tuet, ye clainer werden ir die prust vnd ye hertter.

19.

Colchrawt wasser

Item, das wasser hat die tugen¹⁾, wer nicht zw stuel mag gen,

¹⁾ gebessert aus *tagen*.

W

trinckt, so macht es stul, das eines gescheissen mag¹⁾. Es macht auch ander kost dewig.

20.

Hanf craut wasser²⁾

HAnf wasser von dem craut³⁾, wer es trinckt, vertreibt al (Bl. 22v) vergift von dem herczen⁴⁾ vnd von dem leib⁵⁾.

21.

Petersil wasser

Petersil wasser ist gut⁶⁾, wer eß trinckt⁷⁾, so vertreibt es die harm winden.

Es ist gut fur den harm stain.

Es ist auch gut fur den aussacz.

22.

Nachtschaten wasser

Nacht schaden wasser ist⁸⁾ gut, wer es des morgens trinckt, so sterckt es alle glider an dem menschen vnd macht den menschen von herczen frolich.

Vnd wem die sprach⁹⁾ verligt von sichtung vnd wie es ist¹⁰⁾, der trinck das wasser: so wirt er wider reden.

Vnd wer geswollen seÿ, der necz ein tuch in das wasser vnd leg es über die gewulst: so velt es zu¹¹⁾.

¹⁾ das bis mag f. B. B weicht stärker ab.

²⁾ G Hanif wasser von krawt, B Haniff.

³⁾ G Das wasser von des hanifs krawt, B haniff krawt wasser.

⁴⁾ W dem craut herczen.

⁵⁾ B vergift die der mensch in im hatt vmb das bercz oder anderswar.

⁶⁾ B Petersill wasser hatt die tugent.

⁷⁾ G oft trinckt.

⁸⁾ G beginnt Ist, B ist ein Edl wasser vnd schmeckht auch woll vnd wenn man es warm trinkht so sterckht.

⁹⁾ W sprach.

¹⁰⁾ G siechtung oder sunst.

¹¹⁾ so bis zu f. B.

L

der trinck¹⁾ das wasser smorgens nüecht, so gewingt er stuel
genueg.

20.

Haniff chraut wasser

(S. 28) Das hat die tugent, wer das trinckt, das vertreibt allew
gift die der mensch hat in im vmb das hertz oder anderswo.

21.

Petersil wasser

Item, es ist ain edel wasser vnd hat die tugent, wann man es
offt trinckt, so vertreibt es die harm winden.

Es ist auch guet für den harm stayn.

Es ist auch guet fur den aussatz.

22.

Nachtschaden wasser

Hat die tugent, so man es warm trinckt, so sterckt es allew
gelider.

Item, wollichem menschen die sprach verligt von vbrigem we-
tagen, der trinck das wasser, so wirt er wider reden.

Item, wer geschwollen sey, der nem ein tuech vnd netz es in
dem wasser vnd pint (S. 29) es vber die geschwulst.

¹⁾ *ck* gebessert aus *s.* .

W

Wer nicht geslaffen mag, der necz ein tuch in das wasser¹⁾ vnd pint es vmb das haupt, so er slaffen wel gen: so slafft er gar sanfft²⁾.

Wem ein stich in der seitten ist oder der stechen hat darjnn³⁾, der nem nacht schaden wasser vnd necz ein tuch dar in vnd leg es dar uber: so⁴⁾ wirt er gesunt.

23.

Schellkrawt wasser⁵⁾

Ist gut zu den augen. Wer ein wenig honig dar zu nimbt vnd macht daraus pflaster vnd legt es über die augen, so zeucht es allen smertzen heraus vnd alle rot vnd pricht die plattern in den augen.

Wen die pra stechent in den augen, der streich das wasser oben an die pra⁶⁾.

Wen ein winndiger⁷⁾ hunt peisst, der salb es mit dem wasser.

Wem die oren geswollen sind, das er mit horet, der streich⁸⁾ das wasser in die oren.

Wer plut runst sey, der trinckh sein⁹⁾.

Wem das haubt wee tut, der (Bl. 38v) netz ein tuch dar jnn vnd pints vmb das haubt: er wirt gesunt.

¹⁾ G dar jnn vnd.

²⁾ so bis sanfft f. B.

³⁾ oder bis darjnn f. B.

⁴⁾ B dar ein vnd schlachs vmb die seyten so, G schließt: seitten ist so netz ein tuch in dem wasser vnd legs daruber er wirt gesunt.

⁵⁾ Der Abschnitt f. W, B Celidonia, Wird nach G geboten.

⁶⁾ B vnd streich es vber die angpraub.

⁷⁾ 1. wuetender; dieser Satz über die Anwendung bei Lyssa fehlt B.

⁸⁾ B gebörn mag Der trauff das wasser in dy oren So verschwellen sy ym.

⁹⁾ B trinkh das wasser nüechter so verstett es ym.

L

Item, wer nicht wol geschlafen mag, der netz ain tuech in dem wasser vnd pint es vmb das hawpt, so er schlaffen wil gen, so wirt er wol schlaffen.

Item, wem ain stich in der seyten we tuet, der nem das wasser vnd netz ein tuech dar inn vnd pint es vber den stich.

23.

Schelkrawt wasser

Ist guet zw den augen. Wer das wasser nympt vnd ein wenig honig dar vntr vnd das macht als ein pfaster vnd vber die augen gelegt, was schmerzen in den augen ist, das zewcht es her aus. Es wert auch die röt vnd pricht die platern in den augen.

(S. 30) So ainen die augprach stechen, so streich das wasser oben auf die augpra, so wirt es wendig.

Item, wen ain windiger hünt gepissen hat, der streich das wasser dar vber.

Item, wem die oren geschwollen sein, das er nicht gehören mag, der trauff das wasser in dy oren, so entswellen sy im.

Item, wem das hawp we tuet, der netz ain tuechel in dem wasser vnd pint es dar über.

(S. 23)

Celidon wasser

Ist guet zw den augen vnd zw dem hawpt.

W

24.

Pejppos wasser¹⁾

Item peypas wasser. Das²⁾ selb craut ist ein muter aller creutter.
Das wasser³⁾ ist den frawen gut zu jren prechen.

Es hat die tugend, wem das haupt we thun⁴⁾, der trinck es so
er aller wermst mug⁵⁾: so vertreibt es allen swindel in dem
haupt.

Wer es trinckt nuchtern, so⁶⁾ vertreibt es das fieber.

Welch fraw nich⁷⁾ geberen mag, die nem das wasser vnd weiß
lilgen wasser vnd trinck es: so gepirt sie gar leicht⁸⁾.

Welch fraw ein geprechen hat nach der purt, die trinck des
wassers: so kumpt von ir, waß pej⁹⁾ ir bliben ist.

Welch fraw jrs rechten zu vil hab, die nem das wasser vnd jsop
wasser vnd misch es durch ein ander vnd trinck es: so verstet
ir recht.

Welch fraw ir recht nicht gehalten mag, die nem pejpos wasser¹⁰⁾
vnd gamilgen wasser vnd necz ein tuch dar in vnd schieb es
an die haimlichen stat: so gewint sie ire recht.

25.

Wermudt wasser¹¹⁾

Item wermud wasser ist gut¹²⁾, wer es nimpt in dem majen
(Bl. 23r) vnd mischt ein geismilch dar vnter vnd trinckt es.

¹⁾ G *Peysfuß wasser*; der Abschnitt fehlt B.

²⁾ G beginnt *Das*.

³⁾ G *peysfuß wasser*.

⁴⁾ G *tut*.

⁵⁾ G *als wärmist er mug*.

⁶⁾ G *nüchtern trincket dem*.

⁷⁾ W *nich*.

⁸⁾ G *als palld gepirt sy geringklich*.

⁹⁾ G *alles das von jr das dann bey jr*.

¹⁰⁾ G *das wasser*.

¹¹⁾ B *Absinthen*.

¹²⁾ *ist gut f. B, G beginnt Ist*.

Peyfues wasser

Ist guet den frawen zw iren prechen.

Das selb wasser hat die tugent, wem das hawp we thuert, der werm das vnd trinck es so er wermist mag¹⁾, so vertreibt es den schwindel (S. 31) in dem hawpt.

Item, wer es trinckt nüechter, vertreibt es das fieber.

Item, welliche fraw nicht geperen mag, die selb nem peyfues wasser vnd liligen wasser vnd trinck das, so gepirt sy zw stündt.

Item, wellichew fraw ain schmerzen hat nach der gepurt, die selb trinck peyfues wasser; wann das pey ir peliben ist, das kumbt von ir zw stundt.

Item, wellichew fraw irs siech tumb zw vil hat, die nem peyfues wass vnd ysopp wasser vnd misch das durch ein ander, so verstendt irew recht.

Item, wellichew fraw ir recht nicht hat, die nem peyfues wasser vnd camillen wasser vnd netz ein (S. 32) tuech dar inne vnd stös in die haimlichen stat, so gewingt sy es.

Wermuet wasser

Item, wer das selb wasser nimbt in dem may vnd nympt ain gaismilch dar vntter gemischt vnd das selbig trinckt, vnd was

¹⁾ dahinter auf den Rand geschrieben *haben* (?).

W

Was der mensch unrainikait hat in dem magen, das treibt es¹⁾ von stunden her auß.

Wer nicht geharmen mag, der nem das wasser vnd regen wasser vnd trinck das²⁾.

Wer debig seij³⁾, der nem des wassers vnd trink es⁴⁾.

Wer ein geswer an der lebern hab, der nem wermudt wasser⁵⁾ vnd salua wasser vnd misch das zusammen⁶⁾ vnd trinck das: so geprist das geswer.

Item wer tunckel augen hab, der nem wermudt wasser vnd honig vnd misch es⁷⁾ vnter ein ander vnd tv es in die augen: so werden sie licht⁸⁾.

Der nicht wol gehoren mag⁹⁾, der *thun*¹⁰⁾ ein tropffen oder ij in die oren.

Wer nicht geslaffen mag, der nem wermudt wasser vnd necz ein tuch dar ein vnd leg es vmb den halß¹¹⁾: so schlaff er pald¹²⁾.

Wer eine faule wunden hab oder dem wilczs fleisch¹³⁾ dar in wegst, der gieß wermut wasser dar ein: so wirt im paß¹⁴⁾.

¹⁾ B *es mit dem stuellen vnd wer nicht.*

²⁾ G *mag der trinck sein.*

³⁾ B *tebig vmb die prust.*

⁴⁾ G *tebig ist der trinck sein.*

⁵⁾ G *des wasser.*

⁶⁾ *vnd bis zusammen f. B.*

⁷⁾ G *zertreibs.*

⁸⁾ G *liecht vnd guet.*

⁹⁾ G *gebört.*

¹⁰⁾ W *den*, G *thue*, B *gewss.*

¹¹⁾ G *den schlaff*, B *das hawp oder vmb den schlaff.*

¹²⁾ *so bis pald f. B.*

¹³⁾ B *oder ein fawlss fleisch.*

¹⁴⁾ B *So verschwint das ffawl fleisch.*

L

dann in dem magen ist allew vnrainikait, die treibt es aus zw stuel.

Item, wer nicht gehermen mag, der nem regen wasser vnd wermuet wass vnd misch die zway vntter ein ander vnd trinck das.

Item, wer tebig vmb die prust ist, der trinck wermuet wasser.

Item, wem ain geschwer an der leber ist, der nem wermuet (S. 33) wass vnd saluay wasser vnd trinck das, so pricht im der geschwer.

Item, wer tunckle augen hat, der nem wermuet wass vnd honig durch ein ander vnd zw treib das vnd streich das in die augen, so weren sy im liecht.

Item, wer nicht gehoren mag, der giess wermuet¹⁾ wasser ain tropfen oder zwen in die oren.

Item, wer nicht geschlaffen mag, der nem das tuech vnd netz das im wermuet wasser vnd schlach das vmb den schlaff, so wirt er schlaffen.

Item, wer ain faule wunden hab oder ein faul fleisch²⁾ dar inn, der giess wermuet wasser dar ein, so verschwint im das faul fleisch.

(S. 25)

Wermuet

Wermued wasser ist guet fur das fieber, so man es trinckt.

¹⁾ im Text *mermuet*.

²⁾ Im Text *schleisch*. Zu dieser Art Schreibfehler vgl. G. Eis: Deutung des ersten Merseburger Zauberspruchs; in: G. Eis: Altdeutsche Zaubersprüche; Berlin 1964, 58—66, hier: 60.

W

26.

Nessel cravt wasser¹⁾

NEssel wasser ist gut²⁾.

Der³⁾ die sucht hab, der nem sie⁴⁾ vnd schab helfenpain⁵⁾ dar ein vnd trinck es.

Wen ein windiger⁶⁾ hunt gepissen hat, der nem das wasser vnd misch honig dar vnter vnd salb die stat do mit⁷⁾.

Wem in der seitten we seÿ oder das potegra⁸⁾ hab, der salb sich do mit: so verget es jm.

Wem die nasen vast plut, der streich es in die nasen: so verstet es im⁹⁾.

Item wem gethon seÿ, das er niht frawen pflegen mag, der nem nessel wasser vnd nessel sam vnd trinck es vnter ein ander.

27.

Hauswurcz wasser¹⁰⁾

HAuswurcz wasser ist¹¹⁾ gut fur die gewulst vnd wem der halß geswollen ist.

Es ist auch gut fur den vierteglichen¹²⁾ ritten.

28.

Lattig wasser¹³⁾

LAlich wasser ist gut, wer den¹⁴⁾ haisen ritten hat, der trinck das wasser.

¹⁾ G *Nessel wasser*, B *Vrtica*.

²⁾ *ist gut* f. B.

³⁾ G beginnt *Item wer*.

⁴⁾ G B *nem nessel wasser*.

⁵⁾ W vor *helfenpain* durchstrichenes *nessel*.

⁶⁾ so W G, B *wüetunder*.

⁷⁾ B *vnd strach das dar vmb*.

⁸⁾ G B *die potigra*.

⁹⁾ B *so vergett vnd verstet ym das plut*.

¹⁰⁾ B *Barbaroionis*.

¹¹⁾ B f. *wasser*, G beginnt *Ist*.

¹²⁾ B *teglichen*.

¹³⁾ B *Lactuca*.

¹⁴⁾ G *Ist gut für den*, B beginnt *Wer den*.

L

26.

(S. 34)

Nessel wasser

Item, nessel wasser. Wer die gelsucht hab, der nem das selbig wasser vnd schab helfen pain dar ein vnd trinck das.

Item, wen ain windiger hunt gepissen hat, der nem¹⁾ hönig vnd nessel wasser vnd streich das dar über.

Item, wer die potigra hab, der pestreich sich mit dem wasser, so verget sy im.

Item, wem die nasen zw ser plüett, der streich es an die nasen, so verget es im.

27.

Hawswurtz wasser

Ist guet fur die geschwulst. Es ist auch guet, wem der hals geschwollen ist.

Es ist auch guet, wer das viertäglich fieber hat.

28.

(S. 35)

Lactuck wasser

Wer das haiss fieber hat, der trinck das wasser dar für.

¹⁾ im Text *ne*.

W

Wem an dem haupt we ist, der nem ein tuch¹⁾ vnd necz dar in vnd slag²⁾ es vmb das haupt.

Vnd ist gut, wer nit geslaffen mag³⁾.

29.

(Bl. 23v)

Bolan wasser⁴⁾

Bolan wasser ist gut, wem⁵⁾ das haupt we thut, der necz ein tuch dar ein vnd pint es vmb das haupt: so vertreibt es allen wetagen von dem haupt.

30.

Sjnaw wasser⁶⁾

Item sinaw wasser hat die tugend, wer⁷⁾ jnwendig gesprochen ist, der trinck das wasser: hailt es in im⁸⁾.

31.

Senff craut wasser⁹⁾

Item senf craut wasser hat die tugend, wer¹⁰⁾ es des morgens nuchtern trinckt, was vngesunczs der mensch zwischen¹¹⁾ heut vnd fleisch *hat*¹²⁾, das treibt es her auß.

Wem die nasen verswollen ist, der trinck des wassers des nachtes, wen er sich legen wil: so verget es jm.

Vnd was vnraines vmb die prust ist, das vertreibt es als.

¹⁾ B *leinentuech*, G *der necz ein tuch dar in*.

²⁾ G *pint*.

³⁾ B *Item wer nicht geschlaffen mag der trinckh lattich wasser*.

⁴⁾ G *Polan wasser*, der Abschnitt fehlt in B.

⁵⁾ G beginnt *Wem*.

⁶⁾ W *Sjnaj wasser*, B *Sinaw*.

⁷⁾ G beginnt *Wer*.

⁸⁾ G *er hailt*, B *So wirt er wider ganz*.

⁹⁾ B *Sinapes*.

¹⁰⁾ G beginnt *Wer*.

¹¹⁾ B *was zwischen*, G *am menschen zwischen*.

¹²⁾ W f. *hat*, G B *ist*, B weicht im folgenden stärker ab.

L

Item, wem in dem hawp we ist, der nem ain leinen tuech vnd netz es dar inn vnd schlach es vmb das hawp.

Vnd das wasser ist auch guet dar zw, wer nit schlaffen mag.

29.

Polay wasser

Ist guet, wem we ist in dem hawp, der nem polay wass vnd netz ain tuech dar inn vnd schlach es vmb das hawpt.

30.

Synaw wasser

Hat die tugent, wer inwendig zw prochen ist, der trinck das, so wirt er wider in wendig gantz.

31.

(S. 36)

Seniffchrawt wasser¹⁾

Hat die tugent, wer das wasser des morgens trinckt, wann dan zwischen haut vnd fleisch ist, das treibt es her aus, das es zw kretzen oder rauden wirt.

Item, wem die gestockt ist, das er im nit schneitzen mag, der trinck das wasser, so zewcht es allen vnflat her aus.

Item, wer des nachtes schnarcht, der trinck das wasser, ee er sich niederleg²⁾, so verget es im.

Item, was vnrains vmb die prust ist, das treibt es alles suder, als Galienus spricht.

¹⁾ Am linken Rande ein (Zahl-?) Zeichen (4?).

²⁾ im Text *inderleg*.

W

32.

Holer crawt wasser¹⁾

Item holerwurcz wasser²⁾ das ist³⁾ gut fur die amacht, wan man es trinckt.

Welcher frawen jre recht pej ir bleibt, wen si gepirt⁴⁾, die trinck das wasser: so kumpt es ir von stunden.

Wem die zung geswollen sey, der trinck das wasser⁵⁾.

Wen ein kind den hohen sichtung⁶⁾ hat, je offer man jm das wasser zu trincken gibt, ie pelder es in verlest.

Welches kind der alp betrügt⁷⁾, dem geb man es zu trincken: so verget es jm.

Welcher frawen die purd jnnwendig swirt⁸⁾, die trinck das wasser: so wirt sie gesunt⁹⁾.

Welch fraw das wasser oft trinckt, die tregt mer sun dan tochter¹⁰⁾.

¹⁾ G *Holernwurtzkrawt wasser*, B *holwueritzen*.

²⁾ B f. *wasser*.

³⁾ G *beginnt Ist*, B *ist guet dem menschen wer do abkrefftig wiert oder in amacht velli*, so geb man dem menschen des wassers zu trincken So kumpt er wider zu seiner krafft.

⁴⁾ G *sy eins kindes gepirt*.

⁵⁾ dieser Satz f. B.

⁶⁾ hier *Frais*.

⁷⁾ B *alt petrugt*, G *der berürt*.

⁸⁾ G *die muter jnnwendig hab*, B *mueter ynnwendig schwiert*.

⁹⁾ so bis *gesunt* f. G B.

¹⁰⁾ B *Item welche fraw geren knablein trueg* So trinke sy das wasser So tregt sy zum negsten eyn knablein vnd das versucht.

Holtzwurtzwasser

Ist guet dem menschen, der in die amächt velt; so geb man dem menschen das wasser zw¹⁾ (S. 37) trincken, so chumbt er zw seiner kraft wider.

Item, pey wellicher frawen irew recht peleiben, so sy gepert, trinckt sy das wasser, so kumbt es von stund von ir.

Item²⁾, wem die zung geschwollen sey, der trinck das wasser.

Item³⁾, wenn ain kindt den hohen siechtumb hat, dem sol man das wasser zw trincken geben. Ye öfter man im es geyt, ye pelder es da von erledigt wirt.

Item, welliches kind der alpt perüert, dem geb man das wasser zw trincken, so verget es im.

Item⁴⁾, wellicher fraw dye mueter inwendig geschwirt, die trinck das wasser, so wirt ir die mueter gesündt.

Item, wellichew fraw geren kneblein trüeg, die trinck (S. 38) das oft, so tregt sy zwm maysten knäblein.

Holerplue

(S. 25)

Holerplue wasser sol man trincken newn morgen an vnterloss fur das fieber.

¹⁾ Am unteren Rande von späterer Hand: *fir die Amacht.*

²⁾ Am rechten Rande von späterer Hand: *fir die geschwulst der zungen.*

³⁾ Am rechten Rande von späterer Hand: *den villeten (?) sichtung.*

⁴⁾ Dazu am rechten Rande von späterer Hand: *der frauen mueter.*

W

33.

Alant wasser¹⁾

Item alant wasser hat die tugend²⁾, wer³⁾ es trinckt, so sterckt es das hirn vnd al gelider.

Es pringt den haren
vnd macht gut stul.

Es vertreibt die husten.

Vnd was in dem menschen⁴⁾ zu prochen ist, das sterckt es⁵⁾.

34.

Haselcrawt wasser

Item haselkraut wasser ist gut⁶⁾, welch fraw den harn nicht gehaben mag noch der gepurd⁷⁾, die necz ein tuch (Bl. 24r) in das wasser vnd stoz es⁸⁾ an die haimlichen stat: so wirt sie gesunt.

Welches kind sein sjnne verloren hat⁹⁾, dem geb man das wasser zu trincken: so kumpt¹⁰⁾ es wider¹¹⁾.

Welcher fraw der pauch groß wirt noch der gepurd, als ob sie trug¹²⁾, die trinck das wasser¹³⁾: so wirt sie clain¹⁴⁾.

¹⁾ B *Enüla*.

²⁾ *hat die tugend* f. B.

³⁾ G beginnt *Wer*, B *wer das alle morgen trinket nüechter dem sterckt*.

⁴⁾ G *dem leib*.

⁵⁾ B *das krefftigt es wider vnd pringt den menschen wider an sein krafft*.

⁶⁾ *Wasser hat die tugent* G B.

⁷⁾ B *mag das wider vert den frawn wann sy wellen peren die kbindlein die selbige nem das wasser vnd necz*; vgl. L!

⁸⁾ G *es offt*.

⁹⁾ G *synn nit hat*, B *sein sprach verlorren hatt*.

¹⁰⁾ G *gewint es sein synn wider*.

¹¹⁾ B *wider zw seiner sprach*.

¹²⁾ G *als sy tragen hat*, B *sam sy treg*.

¹³⁾ B *So geb man ir das wasser zw trinken*.

¹⁴⁾ B *wider khein*, W und G haben einen Zusatz gemeinsam, der die enge Verwandtschaft der Texte noch bestätigt. Er lautet in W: *Zu dem haupt. Item welcher mensch entpfind wetage in dem haupt der nem ein püntl jsop vnd (G oder) sied (G laß) das wol in wasser (G in wasser wol sieden) vnd nim (G hat) das wasser also warms in den mundt piß* (f. G) *es* (f. G) *das haupt erwarm (G so wirt er gesunt)*.

Aland wasser¹⁾

Item, wer des morgens albeg nuechter trinckt, den sterckt es in dem hirn vnd auch allew seinem glider²⁾.

Es pringt auch den harm.

Es macht auch wol zu stuel gen.

Es vertreibt auch die huesten.

Item, was³⁾ in dem menschen zw prochen⁴⁾ ist, das chreftigt es wider.

Haselchrawt wasser

Hat die tugent, wellichew fraw des harms nicht gehabt mag — das widerfert den frawen so sy kindlein geperent — die selb nem des wassers vnd netz ain tuech dar inn vnd stös das in die haimlich stat der frawen; (S. 39) ye offer ye pelder si verliesen iren prechen.

Item, wolliches kind sein synn verloren hab, dem geb man das wasser zw trincken, so kumbt es zu seinen synnen.

Item, wellichew fraw der pauch nach der gepurdt gross wirt in der mass als sy trag, die trinck das wasser, so wirt sy wider clain.

¹⁾ Daneben am linken Rande das Zahlzeichen 5, unter diesem 0.

²⁾ gebessert.

³⁾ was übergeschrieben.

⁴⁾ im Text *prosten*.

L

35.

(S. 22)

Eysenchrawt wasser

Ist guet fur das vergift vnd vertreibt das drittag leich fieber vnd macht ain guet hawpt. Es ist auch guet zw der prust (S. 23) vnd zw der lungel vnd leber.

36.

(S. 23)

Saffier wasser

Ist guet zw den augen vnd zw der mueter. Wann die in im vmb walget, so geleyt sy, so man das wasser trinckt.

Auch mues man mer der pluemen nemen von dem saffier kraut vnd derr die zw puluer vnd seë das puluer an faule payn oder geschwer, das wirt frisch da von.

37.

Eselchrawt wasser

Das trinck in dem gemain lauff; vnd wo¹⁾ dir ains auf fert, do (S. 24) do²⁾ streich es an.

38.

(S. 24)

Lusteckwasser

Ist guet fur die geschwulst.

39.

Erper wasser

Ist guet fur die harm winden vnd fur das vngenant, wann du es trinckest.

40.

Wegreich chravt³⁾ wasser

Ist guet für das reyssund in dem pauch.

¹⁾ gebessert aus *wor*.

²⁾ *do* wiederholt.

³⁾ *v* in *chravt* übergeschrieben.

L

41.

Himelchraut wasser

Ist auch guet fur das reissund in dem pauch,
vnd ist auch guet zw den augen vnd zw der lungel (S. 25) in
dem hals.

(S. 39)

Die ob geschriben ausprenten wasser der chrewter hat gemacht
ain mayster genant Maister Gabriel von Lebenstain, ein¹⁾ lerer
der ertzney der schuel zw Paris.

¹⁾ gebessert aus *er*.

Verzeichnis der Heilpflanzen

- Alant, Aland — *Inula*; Arends-Hickel-Schneider 52: *Aqua enulae campanae*, Aus Alant; Schober: *Inula Helenium* (s. auch den Artikel bei Schober, 17).
- Ampfer, Ampffer, Amphfer — *Rumex*; Arends-Hickel-Schneider 52: *Aqua acetosa*, Aus Sauerampfer, *Rumex acetosa* L.
- Bolan, Polan, Polay — bolan und balen auch bei Diefenbach für *Mentha Pulegium* L. belegt; Arends-Hickel-Schneider 53: *Aqua pulegii*, Aus Polei, *Mentha pulegium* L.; Keil 442: Seit Peter von Ulm auch Poleyssaft.
- Buglosa — Buglossa; Zekert 137: Buglossum: *Anchusa officinalis* L., *Anchusa italica* Retz, Ochsenzunge; Arends-Hickel-Schneider 52: *Aqua buglossi*, Aus Ochsenzunge, *Anchusa officinalis* L.
- Camillen, Gamilgen — *Matricaria chamomilla* L.; Arends-Hickel-Schneider 52: *Aqua chamomillae*, Aus Kamille, *Matricaria chamomilla* L.; vgl. auch den Artikel bei Schober 23 f.
- Celidonia, Celidon, Schelkraut — *Chelidonium majus* L.; Zekert 139: *Chelidonia*: *Chelidonium majus* L., Schöllkraut; Arends-Hickel-Schneider 52: *Aqua chelidonii*, Aus Schöllkraut, *Chelidonium majus* L.; Schober 25: Bei Mang Seuter daneben auch Schöllwurtzel.
- Distel, Vnser lieben frawen distel — Gemeint ist die Mariendistel, für welche H. Marzell in seiner Studie „Zur Geschichte der Mariendistel (*Silybum Marianum* Gärtn.) als Heilmittel“ in Sudhoffs Arch. 32 (1939), 94—103 erst in *Hieronymus Brunschwig's Liber de arte distillandi* (Straßburg 1500), 48v den Namen Unser Frouwen Distel nachweisen konnte.
- Erper — *Fragaria vesca* L., Erdbeere; wird in der Dresdner Taxe von 1553 unter den gebrannten Wässern geführt (s. W.-H. Hein (Bl. 10r—10v)); Keil 373: Seit Peter von Ulm.
- Eselchrawt — *Euphorbia esula* (Nach Marzell auch *salvia*); Zekert: *Esula*: *Euphorbia*-Arten, Wolfsmilcharten; Schober 29: *Euforbium* — der eingetrocknete harzige Milchsaft von *Euphorbia resinifera*.
- Eysenchrawt — *Verbena officinalis* L., Eisenkraut (Nach Marzell auch *alchemilla*); Arends-Hickel-Schneider 54: *Aqua verbenae*, Aus Eisenkraut, *Verbena officinalis* L.
- Fenichel, Venichel, Venchel — *Foeniculum vulgare* Mill., Fenchel; Arends-Hickel-Schneider 52: *Aqua foeniculi*, Aus Fenchel, ...; vgl. auch den Artikel bei Schober 30.
- Flos campi (dy rot), Fflos campi (die rotten) — Bei L. Diefenbach, *Glossarium latino-germanicum* (Frankfurt/M. 1857) erscheint *flos campi* (*flos amoris*, *flos maris*, *herba petri*) als vridel, vridels auge, tausentschönen, hymelslussel. Ob aber *flos campi* wirklich *Primula officinalis* ist, bleibt nach einer frdl. Mitteilung von H. Marzell ganz unsicher: übrigens ist ja diese Art nicht rot, sondern gelb.
- Hanfcrout, Haniff, Haniff chrawt — *Cannabis sativa* L., (indischer) Hanf (vgl. Zekert 137); s. auch Schober 36.
- Haselcrawt — Nach H. Marzells Wtb. d. dtsh. Pflanzennamen 1, Sp. 458 die Haselwurz, *Asarum europaeum* L.; vgl. auch Schober 36 f.

- Hauswurz, Hawswurtz, Barbaionis — Diefenbach belegt auch barbarous und barbaronis für barba iovis. Grimm IV, 2, Sp. 689: huszwurz semper viva, semperdiva, semiviva, stirpa, barbacinia, omnia idem significant. — *Sempervivum tectorum* L., Hauswurz, Donnerwurz (vgl. Zekert 155, Schober 37).
- Himelchraut — *Primula veris* (?); Arends-Hickel-Schneider 53: *Aqua primulae*, Aus Primeln, *Primula veris* L.
- Holer craut, Holerwurtzkrawt, Holtzwurtz, Holwuertzen — Die beiden ersten Namen bei Marzell 1, Sp. 392; wohl die Osterluzei, *Aristolochia Clematitis* L.; Schober 39: Holtzwurtz — vielleicht *Veratrum album* (Holfert-Arends)
- Holerplue — *Juniperus* (?); wohl nach Zekert 154 *Sambucus nigra* L., Holunder, Schwarzer Holder, bisweilen auch *Sambucus Ebulus* L.; Arends-Hickel-Schneider 53: *Aqua sambuci*, Aus Holunder, ...
- Kol, Kolkrawt, Colkrawt, Koelkrawtt — Grimm: kolkrut, Olus, Caulis; kolkraut, Brassica, Caulis; Zekert 137: *Brassica marina*. *Convolvulus Soldanella* L., (Meer-)Kohlwinde; Klein 409: Kolwasser ... Nicht vor Peter von Ulm gebucht.
- Lattig, Lactuck, Lactuca — *Lactuca sativa* L., Gartensalat; Arends-Hickel-Schneider 52: *Aqua lactucae*, Aus Lattich, *Lactuca spec.*
- Lauch — *Allium sativum* L., Knoblauch; *Allium cepa* L., Zwiebel; Schober 44: *Allium ursinum*, Bärenlauch.
- Lilium convalium, Lilium conualium, Lilium Tonalium — Diefenbach belegt: mege blüm, maiblumen, van dem dale, confalgenblumen. Vgl. engl. lily of the valley, tschech. konvalinka — *Convallaria majalis* L.
- Lusteck — Zekert 145: *Levisticum*: L. *officinale* L., Liebstöckel; vgl. Schober 45.
- Mintzen, Menta — *Mentha*-Arten; s. Zekert 147; G. Eis: No standstill in medieval botanical gardens; in: Huitième congrès international de botanique; Paris 1954; Rapports et communications parvenus avant le congrès aux sections 21 à 27, S. 221—223; Arends-Hickel-Schneider 53: *Aqua menthae*, Aus Minzen-Arten, *Mentha spec.*, auch *Satureja spec.*
- Nachtschaten, Nachtschaden — *Solanum nigrum* L., Nachtschatten; Nachtschattenwasser schon bei Peter von Ulm (s. Keil 427); Arends-Hickel-Schneider 54: *Aqua solani*, Aus schwarzem Nachtschatten, ...
- Nessel, Nessel cravt, Vrtica — *Urtica urens* L., Brennessel; vgl. Schober 52.
- Patonig, Pattonig, Pathoning, Betonica — *Betonica officinalis* L., Betonie; Arends-Hickel-Schneider 52: *Aqua betonicae*, Aus Betonienkraut, ...
- Petersil, Petersill — *Petroselinum hortense* Hoffm., *P. sativum* L., Petersilie; Arends-Hickel-Schneider: *Aqua petroselini*, Aus Petersilie, *Petroselinum sativum* H.
- Peyfues, Peyfuß, Pejpos — *Artemisia vulgaris* L., Beifuß; Arends-Hickel-Schneider 52: *Aqua artemisiae*, Aus Beifuß, ...
- Polay, Polan, Bolan — bolan und balen auch bei Diefenbach für *Mentha Pulegium* L., Polei, belegt.
- Prawnell, Prawnellen — *Prunella vulgaris* L., kleine Braunelle.

Pruncressen, Prünn chress — *Nasturtium officinale* R. Br.

Rautten, Rawtten, Rutta — *Ruta graveolens* L., Raute; Arends-Hickel-Schneider 53: *Aqua rutae*, Aus Raute, ...; vgl. Schober 57 f.

Rosen — *Rosa*; Arends-Hickel-Schneider 53: *Aqua rosarum albarum*, Aus weißen Rosen, *Rosa centifolia* L.; *Aqua rosarum rubrarum*, Aus roten Rosen; vgl. Keil 450 f.

Saffier — Es könnte sich um Safran handeln: Saffranwasser, d. i. ein Destillat von den Griffeln des *crocus sativus* L., ist bei Peter von Ulm belegt (Keil 452); *eau safranée* bei Guy de Chauliac; vgl. Schober 60f. — Ein anderes, paläographisch einleuchtendes Mißverständnis wäre Verlesung aus SAFFLOR durch einen Abschreiber. Saflor, heute meist Färberdistel genannt, ist *Carthamus tinctorius*. In den Handschriften des 16. Jhs. werden Saflor und Safran häufig verwechselt. Vgl. Marzell, Wörterbuch der deutschen Pflanzennamen, Lfg. 6, Sp. 855.

Saluay, Salua — *Salvia officinalis* L., Arends-Hickel-Schneider 53: *Aqua salviae*, Aus Salbei, ...; vgl. Schober 61 f.

Schelkraut, Celidonia — s. *Celidonia*.

Senff craut, Seniff chrawt, Sinapes — *Sinapis alba* L., Senf; Schober 64.

Sinaw, Synaw, Sjnaj — Die mhd. Glossare übersetzen sinaw mit *aconcilla*, *sponsa solis*, *cintilla*, *cynoa*, *alchimilla vel pes leonis*. Grimm X, Sp. 1065: „Gewöhnlich wird unter Sinau die *alchemilla vulgaris* verstanden. *Alchemilla*, Alchemistenkraut heißt die Pflanze, weil die Alchemisten das in den Falten der Sinaublätter sich sammelnde Tauwasser zu ihren Versuchen gebrauchten.“ *Lonicerus*, Kräuterbuch 1577, kennt auch Sinauwasser. Vgl. H. Marzell, Wtb. d. dt. Pflanzennamen 1, Sp. 178; Keil 462: Synawwasser vor Peter von Ulm.

Wegreich chrawt — Zekert 151: *Plantago maior*, großer Wegerich, Breitwegerich; *Plantago lanceolata* L. Spitzwegerich, kleiner Wegerich; Arends-Hickel-Schneider 53: *Aqua plantaginis*, Aus Wegericharten, ...

Weissen lilgen, Lilgen, Liligen — Grimm VI, 1021 *weisze lilgen* = *lilium album*; Zekert 146: *Lilium album*: *Lilium candium* L., weiße Lilie; Arends-Hickel-Schneider 52: *Aqua liliorum*, Aus weißen Lilien.

Wermudt, Wermuet, Absinthen — *Artemisia Absinthium* L.; Wermut; Arends-Hickel-Schneider 52: *Aqua absinthii*, Aus Wermut; vgl. Schober 73f.

Wolgemut, Dosten — *Origanum vulgare* L., Dostenkraut.

Ysop, Ispen, Ysopp, Ysopue — *Hyssopus officinalis* L., Ysop; Arends-Hickel-Schneider 52: *Aqua hyssopi*, Aus Ysop.

Die hielt sich an von den wasser die man
prent and den reulten in and den schen
hat prent manster gebred von schen
parss ein muste in der schen von der
der herten gestreffe 17

2fflos campi die zotten

Es ist geschrieben in dem buch der sapientien
auch musse lbe farn gesprochen durch rich man
musse ich ein phom in der schen
und hat die phom die tugent wie sie auf prent das
andere wasser mit eulst. Welcher manster bedanont
tag trinkt mussten der ist der. Aben tags pater
kann manster mit beunt auch hat ed die tugent
manster das wasser trinkt der ist der ganzen tag
Ed ist auch gut für die zotten. Ed ist auch gut für den
hohen schen. Ed ist gut für das paten. Ed ist auch gut
für allen den schen. Der ist der manster anlagen mag
man musse farn hat das phom gesegnet und wie der
von herten in der schen getragen hat. Das phom hat
die tugent man die sind der morgen auf get pater ed
sich auf in man die sind unter get pater ed sich ed
Ed ist auch gut zu der prent in zu der herten in
manster gut pater ed auch den manster. herten
hat auch musse lbe farn gesprochen in dem buch der
lbe ich in ein phom das talde in auch der gerner
ed farn phom hat die tugent man man ed auf
prent das phom ist ob allen musse die herten
Das musse hat die tugent wie ed der morgen
tag trinkt der ist der schen vor den hohen schen
den phom hat gut den farn. die lbe manster
zu den herten wie sie das getrunken pater sie zu hat
Welchen manster das phom hat gesegnet der trinkt

Wie hebt sich an von den Massen die
 man premt aus den treuten vnd
 aus den plumen vnd hat bracht
 aruster Gabriel vom lebensfeyn
 von Paris ein aruster in der tze
 ney vnd ein lezer der heiligen ge-
 schrifft

Es stet gestriben in dem buch
 der armen sel. Es hat auch vnn-
 liebe seyn gesprochen durch den himel
 feiulichem kint. Ich bin ein plum
 vnd bin geheissen flos campi darumb
 hat die plum die tugenst vber so auf
 premt das kin an der massen die tugenst
 nicht hat Welcher mensche das wasser
 all mozen muester trincket der ist des
 tays sicher das in kin vngemach nicht
 beruret Auch hat es die tugenst welche
 tays man es trincket so ist er den
 gantzem tays feiulich Es ist auch gut
 für die zachen auch gut für den ho-
 ben sechtun vnd auch gut für den
 parais Es ist auch gut für alle die
 sechtun die got den menschen ange-
 legen mag vnn vnnser seyn das
 plumlein für andere plumlein ge-
 seynt hat vnd vnnser lieber hert
 in seiner hant in seiner tucht
 oft gerragen Das plumlein hat die

Der roten pflumelern Es ist
 Das geseid in dem pflumel
 Der lues Wenn es vns farn auf
 Dem imberfarnen vnder geseid
 vnder hant Es ist ein pflumelern
 vnder hant Es ist ein pflumelern
 Die pflumelern hant die tugut de
 kleren anders vnder es hant mag
 Wer das alle morgen machedt vnder
 Do ist es das pflumel das ist das se
 byn tage kleren vnder machedt mag ge
 pflumel vnder hant auch die tugut
 vnder es alle morgen machedt der ist
 den vnder tag farnen wie vnder
 lues geseid Es ist auch geseid
 die farnen vnder farnen den vnder
 vnder vnder farnen Es ist auch
 geseid vnder die pflumel vnder
 Es ist auch die pflumel vnder
 das vnder es alle farn Es machedt auch
 farn pflumel vnder das vnder Es machedt
 auch den vnder lues farn zu farn
 Es ist auch geseid die vnder farnen
 den geseid den vnder mag an geseid
 vnder vnder lues farn das ist
 pflumelern geseid das ist alle pflumel
 vnder vnder lues farn Es ist
 vnder in farn vnder farn farn
 vnder vnder das pflumelern hant vnder
 vnder die vnder des morgens auf

das oft schreyst zu dem mayst
finalem

Kland Wasser

Alld wez des morgens alweg
mucht trinkt den stecht es
indem hien vnd auch allen
seinem glieder es pringt auch
den kranck so macht auch vnd
zu studgen so verreibt auch
die kienst vnd indem menschen
zu profft ist das chrestigt es
vnder

Kunstbrun Wasser
hat die tugent vollencken farn
des kranck mit gesahnd mag
das vnderfirt den farnen so
so bindem gepreuz die selb
nem des wassers vnd net am
mucht dar inn vnd stös das in
die kamlucke mit der farnen

ye offer ye pelder a ver lach
vnd pieder vnd vollencken
kand sein syn verlan hat de
gett man das wasser zu binden
so kumbt es zu seinen syme
vnd vollencken farn der auch
mucht der gepreuzt groft vnt
mder mucht als so trag die tuch
das wasser so vnt so vnder
clan.

De ob gestanden aufprent
wasser der chrestigt hat ge
mucht am mayster genant.
mayster Gabriel von lebstein
et lere der erney der stand
zu puris

Quinta tuffim
Keape liquetis gestatu vnd

[illegible]

May 13th 1861

Als und als Stundung ganz gegen Bismarck's Land
und gegen die 10.0. 12.0. und Land w. gegen die

Von Siliane Contalini mit Ver

Sammlung Eis, Cod. 104, Bl. 58r. Exzerpte aus Südtirol, um 1560.

Auen / und wenn ein mit Kerb ist ein des reafers ainen
 vündel / und wenn es ainen gewoffen hat / so man ainen
 des von finden zu den vündel pfaffen und die pfaf
 damit vopfreichen Man sol dem Gierfer an
 ein Eiden legen / und sol aus des reafers oft ainen
 Trüch geben / oder Triant an den vanden freichen
 Item Obkloffen vantes / gestoffen velen und golt gelut
 ist auf golt

Lilium Confalium

Wafer :
 Ist auch gut für den pfaf / wo es ainen gewoffen hat
 reich es dahn / Ist auch gut für den fallenden
 Eiden

Für den Schlag :

Ein Ingwer pessen / aufreiß / Zimt yedes 2 lott
 gelben Zungen yestoff / yedes ein quentl / pwein / bren
 Eibels Nigol / aufen / aufen yedes 2 lott / bren
 anderhalb quentl / pwein

Ein wasser zu dem haupt und für den schlag :

Zimmed / yelmin / Eifen / bren / Schlag yedes 2 lott
 Rot wesen yelmin 3 lott / aufen yelmin / aufen yedes ein lott
 Sols / Eifen yelmin / Rosmarin 6 lott / Rot wesen yelmin
 vengrich ein lott / Eiden 2 lott / Zimt / Eibels / Eifen

Veröffentlichungen der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie e.V.

NEUE FOLGE

Herausgegeben von Georg Edmund Dann

-
- | | |
|----------------------------------|---|
| Bd. 1: Georg Edmund Dann: | Die Schelenz-Stiftung. Festschrift zum 80. Geburtstage v. Josef Anton Häfliger am 29. Mai 1953.
Eutin, 1953 153 S. |
| Bd. 2: Wolfgang-Hagen Hein: | Apotheken Tax der Stadt Dresden M. D. LIII. Faksimile-Druck mit einer Einführung.
Eutin, 1953. 16 (+ 40) S. |
| Bd. 3: Paul Haarbeck: | Arthur Conrad Ernsting.
Ein Apotheker und Arzt des Barock.
Eutin, 1953. 52 S. |
| Bd. 4: Josef u. Renée Gicklhorn: | Georg Joseph Kamel S. J. (1661—1706.) Apotheker, Botaniker, Arzt und Naturforscher der Philippineninseln.
Eutin, 1954. 122 S. und 14 Bildtafeln. |
| Bd. 5: Hans Dieckmann: | Geschichte und Probleme der Apothekerausbildung in erster Linie in Frankreich und Deutschland.
Frankfurt/Main, 1954. 263 S. |
| Bd. 6: Lauritz Gentz: | Carl Wilhelm Scheeles „Chemische Abhandlung von der Luft und dem Feuer“ und seine Mitwelt. Eine Übersicht.
Eutin, 1955. 54 S. |
| Bd. 7: Herbert Hügel: | Die Veröffentlichungen der (Internationalen) Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie 1927—1952.
Eine Bibliographie.
Eutin, 1955. 40 S. |
| Bd. 8: | Die Vorträge der Hauptversammlung der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie während des Internationalen Pharmaziegeschichtlichen Kongresses in Rom vom 6.—10. September 1954.
Eutin, 1956 184 S. |
| Bd. 9 Helmut Vester: | Topographische Literatursammlung zur Geschichte der deutschen Apotheken. I. Hauptteil „Deutsche Städte und Ortschaften“, A—E.
Eutin, 1956. XII, 103 S. |

- Bd. 10: Die Vorträge der Hauptversammlung der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie während des Internationalen Pharmaziegeschichtlichen Kongresses in Luzern vom 4.—8. Oktober 1956
Wien, 1957. 208 S.
- Bd. 11: Eveline Steinbichler: Geschichte der homöopathischen Arzneibereitungslehre in Deutschland bis 1872.
Eutin, 1957. 100 S.
- Bd. 12: Wolfgang-Hagen Hein und Kurt Sappert: Die Medizinalordnung Friedrichs II. Eine pharmaziehistorische Studie.
Eutin, 1957. 112 Seiten und 22 Kunstdrucktafeln.
- Bd. 13: Die Vorträge der Hauptversammlung der Internationalen Gesellschaft für Geschichte d. Pharmazie e.V. während des Internationalen Pharmaziegeschichtlichen Kongresses in Heidelberg vom 7.—9. Oktober 1957.
Stuttgart, 1958. 236 S.
- Bd. 14: Helmut Vester: Topographische Literatursammlung zur Geschichte der deutschen Apotheken. I. Hauptteil „Deutsche Städte und Ortschaften“, F—K. S. 105—213.
Stuttgart, 1959.
- Bd. 15: Wolfgang Schneider: Grundfragen der Pharmaziegeschichte. Die Braunschweiger Tagung im Oktober 1958 mit dem Wortlaut der Eröffnungsansprache von Georg Edmund Dann u. der Vorträge von Wolfgang-Hagen-Hein, Wolfgang Schneider und Gerald Schröder.
Stuttgart, 1959. 80 S.
- Bd. 16: Die Vorträge der Hauptversammlung der Internationalen Gesellschaft für Geschichte d. Pharmazie e.V. während des Internationalen Pharmaziegeschichtlichen Kongresses in Dubrovnik vom 26.—31. August 1959.
Stuttgart, 1960. 221 S.
- Bd. 17: Helmut Vester: Topographische Literatursammlung zur Geschichte der deutschen Apotheken. I. Hauptteil „Deutsche Städte und Ortschaften“, L—R. S. 215—326.
Stuttgart, 1960.
- Bd. 18: Otto Zekert und Kurt Ganzinger: Beiträge zur Geschichte der Pharmazie in Österreich.
Wien, 1961. 125 S., 8 Bildtafeln.

- Bd. 19: Helmut Vester:
Topographische Literatursammlung zur Geschichte der deutschen Apotheken. I. Hauptteil „Deutsche Städte und Ortschaften“, S.—Z. S. 327—411. II. Hauptteil „Deutsche Länder, Provinzen etc.“, S. 415—464. III. Hauptteil „Deutsches Reichsgebiet“, S. 467—474. Stuttgart, 1961.
- Bd. 20: Wolfgang Schneider:
Probleme der Periodisierung in der Pharmaziegeschichte. Die „Georg-Urdang-Gedächtnistagung in Lüneburg im August 1960“ mit dem Wortlaut der Vorträge von Otto Beßler, Josef Mayerhöfer, Wolfgang Schneider, Gerald Schröder und Dirk Arnold Wittop Koning. Stuttgart 1962. 99 S.
- Bd. 21:
Die Vorträge der Hauptversammlung der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie e. V., während des Internationalen Pharmaziegeschichtlichen Kongresses in Innsbruck vom 21.—25. September 1961. Teil I. Vorträge zur Geschichte der Pharmakopöen und Medikamentarien. Stuttgart 1962. 123 S.
- Bd. 22: Wolfgang-Hagen Hein und Herbert Hügel
Festschrift zum 65. Geburtstage von Georg Edmund Dann am 22. Juli 1963. Stuttgart 1963. 198 S.
- Bd. 23: James Follan:
Das Arzneibuch Ortols von Baierland nach der ältesten Handschrift (14. Jahrh.), herausgegeben. Stuttgart 1963. 214 S.
- Bd. 24:
Die Vorträge der Hauptversammlung der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie e. V. während des Internationalen Pharmaziegeschichtlichen Kongresses in Innsbruck vom 21. bis 25. September 1961. Teil II. Allgemeine Vorträge. Stuttgart 1964. 132 S.
- Bd. 25: Sami Hamarneh
Bibliography on Medicine and Pharmacy in Medieval Islam. Mit einer Einführung Arabismus in der Geschichte der Pharmazie von Rudolf Schmitz. Stuttgart 1964. 204 S., 5 Tafeln.
- Bd. 26:
Die Vorträge der Hauptversammlung der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie e. V. während des Internationalen Pharmaziegeschichtlichen Kongresses in Rotterdam vom 17.—21. September 1963. Stuttgart 1965. 182 S.
- Bd. 27: Gerhard Eis und Hans J. Vermeer:
Gabriel von Lebensteins Büchlein „Von den gebrannten Wässern“ Stuttgart 1965. 80 S., 8 Tafeln.

Die Entwicklung der deutschen Literaturwissenschaft im 19. Jahrhundert ist ein Thema, das in der Literaturwissenschaft seit langem eine wichtige Rolle spielt. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts war die Literaturwissenschaft noch stark von der Philologie geprägt, die sich mit der Textkritik und der Sprachgeschichte beschäftigte. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde die Literaturwissenschaft zunehmend von der Historie und der Soziologie beeinflusst, was zu einer stärkeren Integration der Literatur in die gesellschaftliche und historische Forschung führte.

Die Entwicklung der deutschen Literaturwissenschaft im 19. Jahrhundert ist ein Thema, das in der Literaturwissenschaft seit langem eine wichtige Rolle spielt. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts war die Literaturwissenschaft noch stark von der Philologie geprägt, die sich mit der Textkritik und der Sprachgeschichte beschäftigte. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde die Literaturwissenschaft zunehmend von der Historie und der Soziologie beeinflusst, was zu einer stärkeren Integration der Literatur in die gesellschaftliche und historische Forschung führte.

Die Entwicklung der deutschen Literaturwissenschaft im 19. Jahrhundert ist ein Thema, das in der Literaturwissenschaft seit langem eine wichtige Rolle spielt. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts war die Literaturwissenschaft noch stark von der Philologie geprägt, die sich mit der Textkritik und der Sprachgeschichte beschäftigte. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde die Literaturwissenschaft zunehmend von der Historie und der Soziologie beeinflusst, was zu einer stärkeren Integration der Literatur in die gesellschaftliche und historische Forschung führte.

Die Entwicklung der deutschen Literaturwissenschaft im 19. Jahrhundert ist ein Thema, das in der Literaturwissenschaft seit langem eine wichtige Rolle spielt. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts war die Literaturwissenschaft noch stark von der Philologie geprägt, die sich mit der Textkritik und der Sprachgeschichte beschäftigte. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde die Literaturwissenschaft zunehmend von der Historie und der Soziologie beeinflusst, was zu einer stärkeren Integration der Literatur in die gesellschaftliche und historische Forschung führte.

Die Entwicklung der deutschen Literaturwissenschaft im 19. Jahrhundert ist ein Thema, das in der Literaturwissenschaft seit langem eine wichtige Rolle spielt. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts war die Literaturwissenschaft noch stark von der Philologie geprägt, die sich mit der Textkritik und der Sprachgeschichte beschäftigte. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde die Literaturwissenschaft zunehmend von der Historie und der Soziologie beeinflusst, was zu einer stärkeren Integration der Literatur in die gesellschaftliche und historische Forschung führte.

Die Entwicklung der deutschen Literaturwissenschaft im 19. Jahrhundert ist ein Thema, das in der Literaturwissenschaft seit langem eine wichtige Rolle spielt. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts war die Literaturwissenschaft noch stark von der Philologie geprägt, die sich mit der Textkritik und der Sprachgeschichte beschäftigte. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde die Literaturwissenschaft zunehmend von der Historie und der Soziologie beeinflusst, was zu einer stärkeren Integration der Literatur in die gesellschaftliche und historische Forschung führte.

Die Entwicklung der deutschen Literaturwissenschaft im 19. Jahrhundert ist ein Thema, das in der Literaturwissenschaft seit langem eine wichtige Rolle spielt. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts war die Literaturwissenschaft noch stark von der Philologie geprägt, die sich mit der Textkritik und der Sprachgeschichte beschäftigte. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde die Literaturwissenschaft zunehmend von der Historie und der Soziologie beeinflusst, was zu einer stärkeren Integration der Literatur in die gesellschaftliche und historische Forschung führte.

Die Herausgabe der Schriftenreihe
wird durch regelmäßige namhafte Beiträge folgender
Firmen und Organisationen mit ermöglicht:

Arbeitsgemeinschaft der Berufsvertretungen Deutscher Apotheker (ABDA), Frankfurt/Main,
Asta-Werke A. G., Chemische Fabrik, Brackwede/Westf.,
Dr. Julius Ausbüttel & Co., Verbandsmittel-Fabrik, Witten-Annen,
Beiersdorf & Co., Hamburg,
Chemiewerk Homburg A. G., Frankfurt/Main,
CIBA A. G., Basel,
Deutsche Hoffmann-La Roche A. G., Grenzach/Baden,
Farbwerke Hoechst AG vorm. Meister Lucius & Brüning,
Frankfurt/M.-Hoechst,
Federazione Ordini Farmacisti Italiani, Rom,
Geigy A. G., Basel,
Ichthyol-Gesellschaft, Cordes Hermann & Co., Hamburg-Lokstedt,
Krewel-Leuffen G. m. b.H., Lohmar/Siegkreis,
Laboratorios del Norte de España, S. A., Masnou, Barcelona,
Heinrich Mack Nachf., Illertissen/Bayern,
Dr. Madaus & Co., Arzneimittelwerk, Köln-Merheim,
E. Merck A. G., Chemische Fabrik, Darmstadt,
Nattermann & Cie., Köln-Braunsfeld,
Dr. Willmar Schwabe GmbH, Karlsruhe-Durlach,
Stada, Standardpräparate Deutscher Apotheker, Dortelweil/Wetterau,
Dr. Karl Thomae, Chem.-pharm. Fabrik, Biberach/Riss.

Druck: Schmidt & Klaunig, Kiel

